

magazin für bergsteiger

heft 4/2015

BERLIN ALPIN

Zeitschrift
des AlpinClub Berlin

König Laurins Reich:
Der Rosengarten
in den Dolomiten



IHR OUTDOOR-SPEZIALIST

IN & UM BERLIN

in den Bereichen:

Funktions- & Sport-Bekleidung

Bergsport-Ausrüstung & Rucksäcke

Sandalen, Funktions-Schuhe und Wandertiefel

Natürlich mit
NIEDRIGSTPREIS-GARANTIE!

Zelte, Schlafsäcke & Campingausrüstung



Der Schotte empfiehlt!

Jack Wolfskin

MAMMUT

VAUDE

THE NORTH FACE

CMP UVM.

McTREK
OUTDOOR SPORTS

McTREK Berlin, Karl-Marx-Allee 112-114
10243 Berlin-Friedrichshain • Mo - Fr: 10.00 - 19.00 Uhr, Sa: 10.00 - 17.00 Uhr

McTREK Berlin Sm@rt-Shop, Wilmersdorfer Arcaden
Wilmersdorfer Str. 46, 10627 Berlin • Mo - Sa: 10.00 - 21.00 Uhr

Online-Shop: www.McTREK.de

McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Keltienstraße 20b in D-63486 Bruchköbel.

Vielleicht gibt es in diesem Winter mal wieder Schnee?; Foto: Gerd Schröter

Umfrage

Der (Berg)Sommer 2015 liegt hinter uns. Jede/r, die/der vorwiegend bergsportlich „on tour“ war blickt (hoffentlich) begeistert zurück auf grandiose Ausblicke und Eindrücke, möglicherweise auch auf neue persönliche (Grenz)Erfahrungen, ggf. aber auch auf neue Erkenntnisse/Erfahrungen bzgl. der Risiken in Fels und Eis. Nicht selten ist man ja auch froh, dass „es“ gerade noch mal gut gegangen ist.

Viele von Euch sind Mitglied im AlpinClub Berlin (ACB) geworden, weil sie bei geplanten Bergtouren vorrangig die umfassende Versicherung des DAV, den Service des ACB und die Mitgliedervorteile auf DAV-Hütten für sich in Anspruch nehmen wollten, nicht aber unbedingt, weil sie bei uns etwas (dazu) lernen wollen. Dabei ist eigentlich genau das der eigentliche Zweck des Vereins!

Im § 3 unsere Vereinssatzung heißt es u. a.: Der Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- a) Bergsteigerische und alpinsportliche Ausbildung, Förderung bergsteigerischer und alpinsportlicher Unternehmungen, des alpinen Skilaufes, Ausleihe von Bergsportausrüstung, Unterstützung des alpinen Rettungswesens;
- b) Gemeinschaftliche bergsteigerische, alpinsportliche Unternehmungen sowie Wanderungen; ...

Diese (häufig nur mit Selbstkosten verbundenen) Möglichkeiten werden aber nur von sehr wenigen von Euch wirklich wahrgenommen und genutzt, obwohl es hierfür beim ACB ein umfangreiches Angebot gibt. Das mag die unterschiedlichsten Gründe haben, von unpassenden Terminen bis hin zu persönlichen Befindlichkeiten, oder aber auch der Tatsache, dass das Angebot evtl. nicht den individuellen Bedürfnissen entspricht.

Genau dem wollen wir jetzt auf den Grund gehen und Euch auffordern, uns Euere diesbezüglichen Anregungen, Kritiken, Verbesserungsvorschläge, aber auch Anerkennungen und ggf. Lobe mitzuteilen. Kontaktformulare hierfür findet Ihr auf unserer Homepage, oder Ihr schreibt uns per Email, bzw. Brief (mögl. nicht per Telefon!). -

Das Ergebnis könnte dann vielleicht schon Auswirkungen auf das Jahresprogramm 2016 haben. Euere Mithilfe ist also – in Euerm eigenen Interesse - gefragt.

„Erzähle mir die Vergangenheit und ich werde die Zukunft erkennen.“

Konfuzius, chinesischer Philosoph, 551-479 v.Chr.



Arno Behr
1. Vorsitzender



Foto: Arno Behr



10 **Vortrag Neuseeland**
Radfahren&Weihnachten unter südlicher Sonne

6 **Rosengarten**
Sagenumwobener Gebirgsstock in den Dolomiten;
Foto: Hermann Wetzel



36 **Fahrt zur Blaeuishütte**
Blick aus den Plattenwegen über die
Blaueishütte ins Tal; Foto: Gerald Petrasch



22 **Pfingstfahrt**
Die Familiengruppe fährt
nach Weissig;
Foto: Ralf Markschiess

29 **Felsen im Norden**
Die Jugendgruppe klettert von Regenschauer zu
Regenschauer; Foto: Julius

Foto: Dennis Wittig



11 **Wanderungen**
- in und um Berlin, hier das Tegeler Fließ

IMPRESSUM



105. Jahrgang

Herausgeber:

AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins, vormals Sektion Charlottenburg e.V.

AlpinClub Center Berlin,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 34 50 88 04
Fax 030 / 34 50 88 05
E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de

Redaktion und Anzeigen :

Gerd Schröter,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 746 16 15
Fax 030 / 76 58 74 19
E-Mail: dav.berlinalpin@t-online.de

Druck:

Riegert GmbH, Schwedter Straße 5, 12305 Berlin

Auflage: 2600 Stück

BERLIN ALPIN erscheint vierteljährlich; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder; Leserbriefe und Beiträge kann die Redaktion kürzen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des AlpinClub Berlin gestattet.

Internet:

www.alpinclub-berlin.de

Foto: Südbloc



42 Bouldern
Ratgeber in 4 Teilen, diesmal die Grundlagen

INHALT OKTOBER/NOVEMBER/DEZEMBER

EDITORIAL

3 Liebe Leserin, lieber Leser

THEMA

6 Der Rosengarten/Dolomiten

PROGRAMME

- 10 Film & Dia
- 11 Wochentagswanderungen
- 12 Normale Wanderungen
- 13 Ausdauernde Wanderungen
- 14 Spiele-Nachmittage
- 14 Sport & Gymnastik
- 14 Café Charlotte
- 15 Übungsleitertreffen
- 15 Kletterverletzungen - Vortrag
- 15 Treffen der Wanderführer
- 15 Kindertraining Klettern
- 16 Bewegungstraining für Ältere
- 26 Alle Termine im Überblick

CLUB AKTUELL

- 14 Geburtstagskinder
- 16 Erste LM Bouldern in Berlin
- 17 Online Mitgliederaufnahme
- 18 Bilder vom Sommerfest
- 19 Gutscheinkaktion 2015
- 19 Halbe Mitgliedsbeiträge
- 20 Wanderfotos 2006 - 2011

FAMILIE /JUGEND

- 22 Bilder Familienfahrt Weissig
- 28 Kinderklettern Hüttenweg
- 28 Jugend-Termine
- 28 Bericht Jugendcup Bouldern
- 29 Bericht Jugendf. Skandinavien

BERICHTE

- 36 Bericht Fahrt Blaueshütte
- 38 Bericht Ausdauerwanderung
- 40 Berggeschichte a.d.Rosengarten
- 41 Bauernweisheiten

SERVICE

- 24 Kalender 2016 mit Schulferien
- 25 Unsere Kletteranlagen
- 25 Schlüsselausleihe/Eintrittspreise
- 42 Ratgeber Bouldern, Teil 1
- 44 E-Bikes im Gebirge
- 45 Ausleihe von Gegenständen
- 46 Buchbesprechungen
- 36 Ausleihbedingungen
- 38 Postanschrift/Kontoverbindung
- 38 Geschäftliches/Öffnungszeiten
- 38 Ansprechpartner/Telefonnumm.
- 38 Mitgliedsbeiträge 2015/2016
- 38 Kündigungsfristen

Unser Umschlagbild zeigt das Kirchlein in St. Zyprian/Tiers vor dem Panorama des Rosengartens/Dolomiten; Foto: Gerd Schröter

Foto: corratec



44 E-Bike im Gebirge
Abb. mit frdl. Genehmigung Fa. corratec



Foto: Südtirol Marketing/Valentin Pardeller

Wenn man aus dem Eisacktal bei Bozen aus etwa 200 m Seehöhe durch das enge Eggental hinauffährt, dann öffnet sich in rund 1500 Metern Höhe eine zauberhaft bunte, hügelige und waldreiche Landschaft. Darüber spannt sich ein mediterranean blauer Himmel, und wie auf einer Bühne wird alles kulissenmäßig links, hinten und rechts eingerahmt von beeindruckenden um die 3000m hohen Bergen: ganz links schottet der Schlern die Landschaft ab, hinten leuchtet König Laurins Rosengarten und rechts, getrennt durch den Karerpaß erheben sich die schroffen Felsen des Latemars, die sich nach vorn im Zanggen, dem Schwarz- und Weißhorn fortsetzen.

Und dem Rosengarten, eine der schönsten „Ecken“ in den Südtiroler Dolomiten, ist dieser Artikel gewidmet.

Der Bergstock des Rosengarten ist etwa 8 km lang und zieht sich vom Schlern im Norden bis zum Karerpaß im Süden, hinter dem sich der Latemar (unser Titelthema in Heft 4/2012) fortsetzt. Auf der westlichen Seite des Rosengartens liegen die zur Provinz Südtirol gehörenden Orte Tiers und Welschnofen im Eggental und auf der östlichen Seite erstreckt sich das zur Provinz Trient gehörende

Fassatal. Der Bergkamm des Rosengartens bildet schon seit alters her auch die Grenze zwischen dem germanischen und dem romanischen Sprach- und Kulturraum.

Seit 2003 gehört der Südtiroler Teil zum Naturpark Schlern-Rosengarten, und seit 2009 ist die gesamte Rosengartengruppe Teil des Welterbes Dolomiten. Die wohl bekannteste Ansicht im Rosengarten ist die der drei südlichen Vajolet-Türme vom Gartl her gesehen; im Abendlicht leuchten die drei bis weit hinaus nach Bozen. Rechts von den Türmen erheben sich die steilen Abstürze der Laurinswand und der Rosengartenspitze, die sich aus dieser Sicht kulissenartig voreinander schieben und wie ein gemeinsames Massiv erscheinen. Diese beiden sind es auch, die vom Tal her betrachtet, als Wahrzeichen gelten. Obwohl der Kesselkogel mit 3004 Metern der höchste Gipfel ist, gilt im allgemeinen die „nur“ 2981 m hohe Rosengartenspitze (eigentlich sind es drei Gipfel) als der Hauptgipfel des Kammes.

Vor rund 140 Jahren waren die Rosengartenspitze und bald danach die Vajolet-Türme der Mittelpunkt des alpinen Geschehens, und noch vor 50 Jahren galt die überhängende Westwand der Rotwand als

das „letzte Problem“ der Dolomiten. Noch heute zählen die zahlreichen Türme, Grate, Gipfel und Kamine zu den erstrebenswerten Kletterzielen in den Dolomiten; die schnelle Erreichbarkeit der Einstiege und die vielen günstig gelegenen Hütten tun ein übriges. Allein die Rosengartenspitze soll mehr als 30 Führen in allen Schwierigkeitsgraden beherbergen.

Vier Gemeinden liegen mehr oder weniger im Bereich des Rosengartens: Deutschnofen, Karneid, Welschnofen und Tiers, wobei die beiden letzten als Ausgangspunkte für Wanderungen in diesem Gebiet gesehen werden können.

Auf 1182 m Höhe am südlichen Ende des Rosengartens liegt an der stark befahrenen Straße über den Karerpaß ins Fassatal der einwohnermäßig wohl größte Ort dieses Gebietes, Welschnofen. Hier steht ein Hotel neben dem anderen, es wird ständig abgerissen und wieder neu gebaut. Aus einem abgeschiedenen Dorf mit nur wenigen Bauernhöfen wurde nach dem Bau der Dolomitenstraße durch

das Eggental im Jahre 1860 ein kilometerlanges Straßendorf – ein Ort mit doppelt so vielen Fremdenbetten wie Einwohnern. Zum Ort Welschnofen gehört auch das 1961 auf einem aufgelassenen Golfplatz entstandene Feriendorf am Karersee.

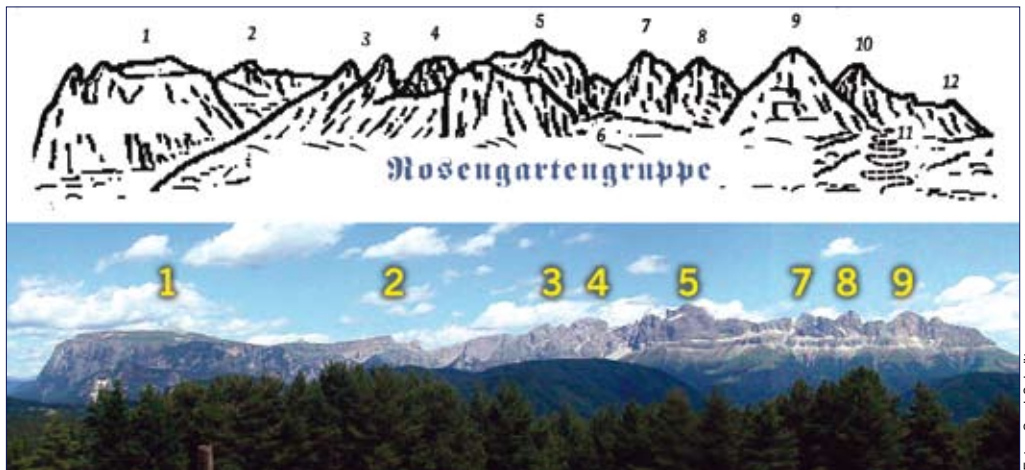
Fährt man die kurz vor dem Karerpaß links abzweigende und in ca. 1700 m Höhe führende Straße über den Niglerpaß und dann wieder abwärts bis zum nördlichen Ende des Rosengartens, erreicht man Tiers auf 1019 m Seehöhe. Die Fahrt über diese Straße ist sehr empfehlenswert,

bietet sie doch beeindruckende Aussichten auf Teufelswand und Rotwand, auf die Rosengartenspitze und die Laurinswand. Tiers mit den Weilern St. Zyprian und Weißlahnbad hat zwar nur rund 1000 Einwohner, aber eine umso größeren Gemeindefläche. Gehören doch das gesamte Rosengartenmassiv bis zum Tschagerjoch, also auch die Rosengartenspitze, die Vajolettürme und der Kesselkogel zur Gemeinde Tiers.

Klassisches Foto ist das Kirchlein St. Zyprian vor



Aufstieg zur Rosengartenhütte, dahinter Laurinswand und Rosengartenspitze



- 1 Schlern (2513 m) 2 Roterdsitze 3 Tschaminspitzen 4 Kesselkogel (3004 m)
- 5 Rosengartenspitze (2981 m) 6 Rosengartenhütte 7 Coronelle 8 Tschainer (2810 m) 9 Rotwand (2806 m) 10 Teufelswand (2727 m) 11 Paolinahütte 12 Christomannos Denkmal

Foto: Gerd Schröter

dem Hintergrund des Rosengartens – vorn auf dem Umschlag unseres Heftes zu sehen.

Schon lange bevor der Tourismus in den anderen Gemeinden einzog, war Tiers Ausgangspunkt für Bergtouren im Rosengarten und ist auch heute noch bevorzugter Stützpunkt für Wanderer und Kletterer. Bereits vor über 100 Jahren gab es in Tiers mehr als 20 Bergführer des DOeAV.

Beste Wanderzeit ist im Rosengarten etwas früher bzw. später als in den Nordalpen, d.h. bis ca. 1500 m Meereshöhe gehts bereits im April los und dauert gut und gern bis November. Was darüber liegt sollte man nicht vor Juni in Angriff nehmen und spätestens Ende Oktober abschließen.

Gerd Schröter

Berghütten

- Antermoiahütte (2496 m)
- Rifugio Ciampedie (1998 m)
- Garthütte (2621 m)
- Grasleitenhütte (2129 m)
- Grasleitenpasshütte (2601 m)
- Paolina-Hütte (2147 m)
- Rosengartenhütte (2337 m)
- Rotwandhütte (2280 m)
- Santnerpasshütte (2734 m)
- Tierser-Alpl-Hütte (2438 m)
- Vajolehütte (2243 m)



Einstieg Rosengartenspitze

Gipfel

- Kesselkogel (3004 m)
- Rosengartenspitze (2981 m)
- Vajolet-Spitze (2749 m)
- Vajolet-Türme (2813 m)
- Laurinswand (2813 m)
- Tscheiner-Spitze (2810 m)
- Rotwand (2806 m)
- Teufelswand (2727 m)
- Masarégrat (2611 m)
- Fensterlturm (2670 m).

Die Vajolet-Türme

Eigentlich sind es sechs Türme, aber die drei südlichen sind die bekannteren und das sind auch jene drei, die auf allen Fotos abgebildet, sowie vom Garth aus zuvorderst zu sehen sind.

Von links nach rechts kommt zuerst der Delagoturm mit 2790 m. Der Einstieg ist auf 2630 m Höhe und in etwa einer viertel Stunde von der Garthhütte aus zu erreichen. Im September 1895 erstieg Hermann Delago allein über die Südwand den Turm mit den Schwierigkeitsgraden V-, IV und III.

Der mittlere Turm, der Stabelerturm (2805 m) wurde im Juli 1892 von Dr. Helversen und seinem Führer Stabeler über die Südostflanke erstiegen (Schwierigkeitsgrad III und II).

Ganz rechts erhebt sich der Winklerturm (2800 m), den Georg Winkler 1887 im Alleingang über die Südostwand bezwang (Schwierigkeitsgrade IV+, IV-, III und II).



Woher kommt der Name „Rosengarten“?

Schon seit mehr als 600 Jahren ist der Name „Rosengarten“ bekannt, Wissenschaftler glauben aber natürlich nicht an die Sage über König Laurin, der dort einen Rosengarten besessen haben soll, noch an die feuerrot leuchtenden Felsen in der Abenddämmerung nach dem Sonnenuntergang. Sie deuten das Wort mit „ruza“, was so viel wie Geröllhalde heißt. Aber die nachfolgend erzählte Sage, die sich auf das Alpenglühen bezieht, klingt natürlich viel besser:

Die Dolomitensage

Hoch oben im Gartl des Rosengarten am Fuße der Vajolettürme, dort wo heute die Garthütte steht (2621 m, im Juni diesen Jahres wieder eröffnet), lag einst König Laurins Rosengarten. Dort besaß er im hohlen Berg einen unterirdischen Palast, vor dessen Eingang sich ein großer Garten befand, in dem Tausende von Rosen blühten. Niemand durfte auch nur eine von diesen Rosen pflücken.

In diesem Schloß, welches von mehreren Tausend Zwergen und fünf Riesen bewacht wurde, wohnte der Zwergenkönig, aber er fühlte sich einsam, ihm fehlte eine Frau.

Zuvor muß noch erwähnt werden, daß Laurin nicht nur einen Zaubergürtel besaß, der ihm die Kraft und Stärke von zwölf Männern verlieh, sondern auch eine Tarnkappe, die ihn unsichtbar machte, wenn er sie benutzte.

Nun hörte er, daß der König an der Etsch unten im Tale plante, seine Tochter Similde zu verheiraten und dazu alle infrage kommenden Männer der Umgebung zu einem Fest einlud. Alle wurden eingeladen, nur König Laurin nicht. Darüber ärgerte er sich so, daß er beschloß die schöne Similde mittels seiner Tarnkappe zu entführen. Noch während die anderen Recken miteinander kämpften, gerade waren Hartwig und Wittich an der Reihe, raubte Laurin die Prinzessin (er, sein Pferd und auch Simile waren durch die Tarnkappe unsichtbar) und ritt mit ihr hinauf auf sein Schloß.

Hartwig und Wittich ahnten gleich, daß hier der Zwergenkönig Laurin seine Hand im Spiel hatte - nur er konnte Similde geraubt haben - und beschlossen, ihm die entführte Königstochter wieder abzunehmen. Doch sie wußten auch, daß Laurin durch seinen Gürtel, seine Tarnkappe und die zigtausend Zwerge nicht so leicht zu besiegen sein würde.

Und so baten sie Dietrich von Bern und seinen Freund Hildebrand um Hilfe. Diese machten mit, und so zogen die vier, begleitet von noch weiteren Recken, hinauf zu König Laurins Schloß.

Anfangs wollten sie sich mit Laurin gütlich darauf einigen, daß er ihnen Similde wieder herausgeben solle, aber Wittich war ein aufbrausender Kerl und zertrat sogleich die vorderste Reihe der Rosen. In diesem Moment kam auch schon Laurin heran, um Wittich zu bestrafen, und so entspann sich eine Rauferei, bei der schließlich auch Dietrich von Bern mitmachte um Wittich zu helfen.

Es kam zu einem Zweikampf zwischen Dietrich und Laurin, wobei Laurin dank seines Gürtels mächtig im Vorteil war. Schließlich setzte er auch noch seine Tarnkappe auf und war nun nicht mehr zu sehen. Lediglich an den sich bewegenden Rosen konnte Dietrich erkennen, wo sich der Zwergenkönig gerade befand.

Und so konnte Dietrich den Zwergenkönig endlich packen, ihm den Zaubergürtel entreißen und die Tarnkappe abnehmen. König Laurin war besiegt.

Similde, die jetzt dazu gekommen war, bat jedoch für Laurin um Milde, man reichte sich die Hand und der Zwergenkönig lud alle zu einem königlichen Mahl in sein Schloß ein. Man aß und trank und war guten Mutes, aber plötzlich - es war ja schon einiges an Alkohol geflossen - überfielen die Zwerge ihre Gäste und sperren sie ein.

Dietrich und seine Begleiter konnten sich jedoch befreien, besiegten die Zwerge ein weiteres Mal und nahmen jetzt den Zwergenkönig Laurin als Gefangenen mit sich.

Auf dem Weg hinunter ins Tal der Etsch drehte sich König Laurin noch einmal um, verfluchte seinen Rosengarten und sprach einen Zauberbann über die Rosen, daß sie fortan niemand mehr sehen solle, weder bei Tage noch bei der Nacht.

Doch Laurin hatte vergessen, auch die Dämmerung mit in seinen Fluch einzubeziehen. Und so kommt es, daß nach Sonnenuntergang die bleichen Berge noch einmal zu leuchten beginnen und dabei die kalten Wände und Türme in unwirklichem Rot erglühen.

Auch hier hat natürlich die Wissenschaft wieder eine Erklärung (frei nach Wikipedia):

Das Alpenglühen bezeichnet die besondere Wirkung, die das Streulicht des Sonnenunterganges im Gebirge hat. Die Felshänge und Schneeflächen reflektieren dabei dieses Licht rot, während der Vordergrund bereits im Dunkeln liegt. Das Alpenglühen wird abends durch den Purpursaum der Gegendämmerung verstärkt, wenn im Osten nach Sonnenuntergang der Erdschattenbogen aufsteigt.

Leider ist dieses Phänomen nur selten zu sehen. -

Film + Dia

Mittwoch, 09. Dezember, 20.00 Uhr in der Kunstfabrik Schlot, DAV, Landesverband Berlin

Die Wilderin



Ein Film von Paul Rose und Jonas Julian Köck; 57 Min, OF, Deutsch. Mit Luka Oberhammer, Fritz Gasser, Hannah Kotai, Sepp Steinberger und Patrick Heisinger

Das Dokudrama portraitiert das Leben von Elisabeth Lackner, der legendären „Floitenschlagstaude“, einer Wildschützin und Rebellin aus Ginzling im Zillertal. In der konservativen Bauerngesellschaft des 19. Jahrhunderts rang sie um ihr Recht auf Jagd und Unabhängigkeit. Dabei wagte sie sich in ein seit Jahrhunderten männerdominiertes Metier vor. Ihre Bekanntheit erlangte die „Staude“ aufgrund ihres unnachgiebigen Willens zur Versorgung ihrer Schützlinge und der Leidenschaft für das Wildern. Dies brachte sie immer wieder in gefährlichen Konflikt mit Waldaufsehern und dem Gesetz. Der Film kombiniert auf innovative Weise nachgestellte Szenen mit dokumentarischen Elementen und versucht, die Stimmungslage des bäuerlichen Lebens des 19. Jahrhunderts detailgetreu nachzuzeichnen. Dabei berichten Experten, Zeitzeugen sowie Kenner vom Leben der „Staude“.

Kunstfabrik Schlot, Edisonhöfe, Schlegelstr. 26, Berlin-Mitte

S-Nordbahnhof; U-Naturkundemuseum; U-Oranienburger Tor; Tram M1, M6, M8, 12, Bus 245 Eintritt frei!
Das Schlot ist ein gemütlicher Jazz- und Theaterclub mit kleiner Restauration.

Donnerstag, 10. Dezember, 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle, Dr. Bigitte Ebner & Arno Behr

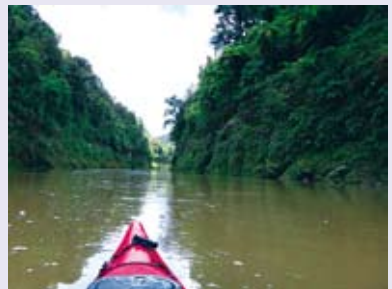
Weihnachten unter Cabbage Trees, Jahreswechsel mit Opossums

Da mussten wir (teilweise) erst älter als 65 werden, ehe es uns Ende 2013 endlich gelang, Weihnachten und Sylvester mal nicht – wie immer zuvor



– daheim zu verbringen, sondern auf der Südhalbkugel unserer Erde. – Drei Monate nahmen wir uns Zeit, mit dem Fahrrad die Nordinsel Neuseelands zu umrunden (2.880 km).

Die Route in Stichworten: Auckland, Cape Reinga, 90 Miles Beach, Russel, Waipoua Kauri Forest, Waitomo Cave, Timber Trail, Whanganui River Journey, Bridge to Nowhere, Forgotten World Highway, Route 52, Hobbits (Matamata), Coromandel, Auckland.



Als Extraeinlage gönnten wir uns per Seekajak einen mehrtägigen, wilden Ritt auf dem Whanganui River! – Nun ja, dann doch lieber wieder auf`s Rad ;-). Aber sieht und hört selbst ...
Arno & Brigitte



Wochentagswanderungen

Termin: 21. Oktober, 10.24 Uhr
Treffpunkt: Bf. Elstal (Tarif C) auf dem Bahnsteig. RE 4 Richtung Rathenow fährt 9.50 Südkreuz, 10.00 Hbf, 10.05 Jungfernheide, 10.12 Spandau, 10.24 Ankunft Elstal.
Animateure: Basedow/Lengler, Tel. 873 85 00/ 0151 2805 64 53 (Basedow) 0151 5735 05 13 (Lengler)
Beschreibung: Wir fahren mit dem Bus 668 zu „Karls Erlebnisdorf“ in Elstal. Hier ist eine wunderschöne Sandfigurenausstellung, die von vielen internationalen Künstlern geschaffen wurde (Eintritt 4,50 €). Danach werden wir uns im



Sandfigurenausstellung;

Erlebnisdorf umsehen, essen, trinken, Ziegen kraulen, herumschnöckern bei den Produkten aus Karls eigener Herstellung und anderen Köstlichkeiten und was sich sonst noch so bietet (hier Eintritt kostenlos).

Rückfahrt: Bus und RE 4 wie Hinfahrt.

Termin: 18. November, 10.30 Uhr
Treffpunkt: Bhf. Königs Wusterhausen (Tarif C) am Ausgang Storkower Str. (S 46 und RE 2)

Wanderführer: Lengler/Basedow (siehe oben)

Streckenlänge: ca. 7 km

Beschreibung: Wir wandern erst zur Schleuse an der Staabe, Einkehr und danach Fortsetzung der Wanderung auf dem „Neue-Mühle-Wanderweg“ durch den Tiergarten, in dem Rehe, Wildschweine und Füchse wohnen. Der Weg führt entlang der

Neue-Mühle-Wanderweg;



Foto: Sigrid Lengler

Staabe, dem Krimnicksee, Senziger Luch, Fanggraben, über die Spukbrücke zum Bhf Königs Wuster-

hausen.
 Wenn wir Lust haben, können wir anschliesend noch zu Kaffee, Kuchen und Co. in den Ort gehen.

Rückfahrt: wie Hinfahrt

Termin: 16. Dezember, 10.30 Uhr
Treffpunkt: Bülowstr. Ecke Potsdamer Str. (Schöneberg, Tarif A), Busse: M19, M48, M85, 106, 187, U2 (Achtung: U-Bf. Bülowstr. zur Zeit geschlossen, soll evtl. ab 19.11. wieder in Betrieb sein; bitte erkundigen !)

Wanderführer: Lengler/Basedow (siehe oben)

Streckenlänge: 6-7 km

Beschreibung: Durch verwunschene kleine Parks, dem neuen Gleisdreieck-West-Park, entlang dem Landwehrkanal, dem



Foto: Sigrid Lengler

Weihnachten in der City - am Potsdamer Platz

Botschaftenviertel und durch den Tiergarten tauchen wir dann ein in die quirlige City. Zwischendurch machen wir natürlich

eine Mittagspause (kein Picknick). Nun lassen wir uns von den weihnachtlich geschmückten Plätzen, Arkaden und Centern verzaubern und mit Kaffee und Eis verwöhnen.

Rückfahrt: S- und U-Bahn Potsdamer Platz, Busse 200, M48, M85 (Tarif A).

>>>

Normale Wanderungen

Termin: 17. Oktober, 10.00 Uhr
Treffpunkt: S-Bhf Blankenburg (S2, S8, Tarif B)
Wanderführer: Peter Arendt, 64 09 43 03,
 Handy 01523/3801101
Streckenlänge: ca. 8 km
Beschreibung: Vom Bahnhof laufen wir teilweise
 den Panke-Wanderweg entlang bis



zu den Karower Teichen in Berlin-Karow. Unterwegs ist natürlich Picknick, anschließend dann Einkehr in Karow.

Rückfahrt: S-Bhf Karow (S2, Tarif B)

Termin: 07. November, 10.00 Uhr
Treffpunkt: S-Bhf Ahrensfelde, auf dem Bahnsteig (S 7, Tarif B)
Wanderführer: Andreas Kulow, Tel. 645 30 12,
 Handy 0176 3202 9608
Streckenlänge: ca. 11 km
Beschreibung: Vom S-Bahnhof geht es ein kleines
 Stück durch Ahrensfelde (Neu-



baugesbiet) bis wir den Wuhletalweg erreichen. Den Weg an der Wuhle und an unserem Kletterturm vorbei wandern wir bis S/U-Bhf Wuhletal. Irgendwo wird gepicknickt. Wir verlassen jetzt den Wuhletalweg und gehen nach Alt-Kaulsdorf.

Im China-Restaurant an der Ecke Alt Kaulsdorf/Chemnitzer Straße werden wir einkehren.
Rückfahrt: Bus 164 bis S-Bhf Köpenick (S3) oder S-Bhf Kaulsdorf (S5) bzw. Bus 398 bis S-Bhf Mahlsdorf (S5), alles Tarif B.

Termin: 12. Dezember, 10.04 Uhr
Treffpunkt: S-Bhf Schönfließ (S8, Tarif C)
Wanderführer: Dennis Wittig, Mobiltelefon 0160 91863484
Streckenlänge: ca. 10 km
Beschreibung: Wir gehen eine neue Route zum walddreichen Schnapsdrosselgebirge. Als Wanderproviant durch die dörfliche Flur des Mühlenbeker Landes wird selbstgemachter Glühwein oder gewürzter Rebsaft empfohlen (bringt jeder nach eigenem Gusto mit). Am Kindelfließ entlang geht es zum Mauerspecht-



see. Über die Biesel-Heide wird die bergige Loreleihöhe passiert, um anschließend beim Frohnauer Adriatic einzukehren.
Rückfahrt: S-Bhf Fohnau (Tarif B)

Zu den Fotos:

Das Bild der Oktober-Wanderung zeigt den Wanderweg an der Panke entlang: der Fotograf ist Peter Arendt.

Gerd Schröter fotografierte unseren Kletterturm am Wuhletalweg (November-Wanderung).

Im Dezember könnte es so aussehen, wie auf dem dritten Bild (außer es läge Schnee), fotografiert von Dennis Wittig.

Ausdauernde Wanderungen

66-Seen-Weg

Wir wandern auf der beliebten Regionalparkroute. In langen Etappen erkunden wir das wald- und wasserreiche Umland der Hauptstadt.



*Die ausdauernden Wanderer 2014
im Naturschutzgebiet Sperenberg; Foto: Diana Kunze*

Von Trebbin nach Wünsdorf - durch das Naturschutzgebiet Sperenberg

Länge: ca. 30 km
Treffpunkt: **Sonntag, 11. Oktober um 08.45 Uhr** in Trebbin, Bahnhof

Von Wünsdorf nach Halbe - zum Tornower See und an die Mittelmühle

Länge: ca. 28 km
Treffpunkt: **Sonntag, 13. Dezember um 08.29 Uhr** in Wünsdorf, Bahnhof

Änderungen vorbehalten.

Die Teilnahmegebühr für eine Tagesetappe beträgt 3 € für ACB-Mitglieder; Nichtmitglieder zahlen 6 €.

Anmeldungen bitte jeweils per E-Mail unter: thikunze@gmail.com. Fotos früherer Etappen im Internet unter www.wanderpartner.wordpress.com

Fließtalwanderung

Die ältesten Spuren menschlicher Besiedlung des Berliner Raums stammen von Rentierjägern aus der Zeit um etwa 10.000 v. Chr., die am Tegeler Fließ lagerten. Hier soll es hingehen, durch Wald und Flur, durch die Stadt und ihre Natur.



Foto: Dennis Wittig

Länge: ca. 25 km
Treffpunkt: **Sonntag, 15. November, 08:41 Uhr** am S-Bhf Mühlenbeck-Mönchmühle (Tarif C)

Wanderleiter: Dennis Wittig <dwwittig@gmail.com>

Ein naturnaher Wanderpfad flußabwärts bis nach Tegel wartet auf uns mit einem kurzen Besuch der historischen Mönchmühle, einzigartigem Ausblick auf Berlins höchste Bergwelt, Aufsuchen einer Quelle und sogleich Kultstätte der Frühlingsgöttin, Erkundung einiger sehenswerter Seen und Gewässer bevor die Humboldt-Mühle erreicht wird. Zwischendurch selbstverständlich Rast und kurze Pausen. Selbstverpflegung erbeten. Einkehr generell möglich.

Teilnahmegebühr: 3 € (für Nichtmitglieder 6 €)

Rückfahrt: S-Bhf. Tegel, U-Bhf. Alt-Tegel

Eventuelle Änderungen vorbehalten.



Pension Danler

Goldener Herbst im Stubaital

www.pension-danler-stubai.at
 Plöven 13 * A-6165 Telfes
 Stubaital/Tirol
 Tel. 0043 / 5225 / 62 476
 Fax 0043 / 5225 / 62 476 / 13
 E-Mail: heidi@hausdanler.at
 Alle Zimmer mit Du/WC
 und Balkon/Terrasse;
 WLAN im Haus

5% Rabatt für Mitglieder
des AlpinClub Berlin (Ü/F)



Unsere Geburts- kinder

in der Zeit vom
1. Oktober bis
31. Dezember 2015

- 85 Jahre wird:
Herr Peter Klaar
- 80 Jahre werden:
Herr Hans Jochen Kopplin,
Herr Helmut Müller
- 75 Jahre wird:
Frau Gitta Koven
- 70 Jahre wird:
Frau Ursula Scheffler
- 60 Jahre werden:
Frau Ute Bankwitz,
Herr Arno Habermann,
Herr Ulrich Linge,
Herr Herwig Weinert
- 50 Jahre werden:
Frau Rene Behm,
Frau Theda Greisner,
Frau Almuth Jörns,
Frau Antje Kaufmann,
Frau Daniela Pliverits,
Frau Sabine Schünemann,
Frau Claudia Thonke,
Frau Katharina Tuszewski,
Frau Sibylle Wehner,
Herr Kurt Engelhard,
Herr Stefan Klose,
Herr Jörg Müller,
Herr Konstantin Thein,
Herr Jan Wulf

Wir gratulieren



*Gib jedem Tag
die Chance, der
schönste Deines
Lebens zu werden.*

*(Mark Twain,
amerikanischer
Schriftsteller,
1835 - 1910)*

Spiele-Nachmittage

mit Peter & Sigrid, Tel. 873 85 00,

wie immer um 15 Uhr in unserer
Geschäftsstelle
am 01. Oktober,
05. November und
03. Dezember.

Wir würden uns über neue Mitspieler
sehr freuen.
Peter und Sigrid



Foto: aboutpixel.de/Werner Tobl

Sport & Gymnastik in der Halle

Termin: jeden Dienstag von September bis Mai
(außer in den Schulferien)

Zeit: 19 bis 21 Uhr, Turnhalle Sebastianstraße 57
in Mitte

Was erwartet euch:

Teil 1 – Individuelle Erwärmung und Basketball-
spiel

Teil 2 – Kräftigungs- und Dehnungsgymnastik

Teil 3 – Fußballspiel

Infos und Terminbestätigung bei

Dr. Helmut Hohmann, Tel.: 201 23 03



Foto: aboutpixel.de/bt-media

Café Charlotte

Kaffeeklatsch am 12. November um 15 Uhr
in der Geschäftsstelle.

**(Anmeldung zur besseren Disposition bei
Helga Böttcher, Tel. 363 56 54)**



Fotos und Montage: Gerd Schröter

Übungsleitertreffen 2015

Der Vorstand lädt alle Fachübungsleiter/Anwärter am **Donnerstag, 19. November 2015, um 19.00 Uhr** in unsere Geschäftsstelle zum Übungsleitertreffen ein.

Wir wollen Rückschau auf das vergangene Ausbildungsprogramm halten und das für 2016 vorbereiten. Bitte sendet eure Angebote daher für das Ausbildungsprogramm 2016 bis zu unserem Treffen an meine E-Mail-Adresse nur mit der euch vorliegenden Vorlage.

Anregungen, Fragen und Probleme zu unseren und euren Vorhaben lasst mich rechtzeitig vor unserem Treffen wissen, damit ich es in der Tagesordnung berücksichtigen kann.

Wichtig ist uns auch die Kontaktaufnahme der Übungsleiter untereinander und mit den neuen Kandidaten für eine FÜ-Ausbildung. Daher sind wir an einer regen Teilnahme an unserer jährlichen Zusammenkunft interessiert und laden auch alle Ausbildungskandidaten ausdrücklich zum Übungsleitertreffen ein. Ich freue mich auf eine rege Teilnahme und lebhaftige Diskussion. Bis dann.

Dr. Helmut Hohmann, Tel. 201 23 03;
E-Mail: helmut.hohmann@gmx.de

Kletterverletzungen und Prophylaxe

- Vortrag und Diskussion -
am **Donnerstag, 5. November**
um 20 Uhr mit Jan Drastig
in unserer Geschäftsstelle.

Einladung

an alle Wanderführer unserer normalen Wanderungen

Wie jedes Jahr, lade ich alle Wanderführer - und solche, die es gerne mal versuchen wollen -

am Mittwoch, 21. Oktober, 15 Uhr
in unsere Geschäftsstelle ein.

Wir wollen die 12 Wanderungen fürs nächste Jahr unter Dach und Fach bringen. Ich hoffe auf zahlreiche Unterstützung!
Gerd

Neues Kindertraining im Hüttenweg jeweils samstags zwischen 14:00 Uhr und 15:30 Uhr

Schon lange kündige ich den Eltern beim Kindertraining im Hüttenweg Neuerungen an. Jetzt ist es endlich soweit, und das neue Konzept soll umgesetzt werden.

Neu ist das betreute Kindertraining, das parallel zum Eltern-Kind-Klettern (bisher Kindertraining genannt) stattfinden wird, dem ich mich mit gewohnt vollem Engagement widmen werde. Das Ziel ist, all denen, die regelmäßig an einem angeleiteten Training Interesse haben, ein entsprechendes Angebot zu bieten. Demnach sind auch die Voraussetzungen für die Teilnahme an dieser Trainingsgruppe andere, als bisher üblich im Hüttenweg. Es wird **Qualifikationsrouten** geben, die Aspiranten für das Training absolvieren müssen, und die Mitglieder dieser Gruppe sollen möglichst keine Termine verpassen, damit sich ein Gruppengefühl einstellen kann und die aufeinander aufbauenden Übungen funktionieren. Die Termine für das Gruppentraining werde ich jeweils pro Quartal bekannt geben und eine **verbindliche Anmeldung für den jeweiligen Dreimonats-Zeitraum ist Voraussetzung** zur Teilnahme. Der aktuelle Zyklus umfasst die Zeit vom 01. September bis Weihnachten 2015.

Wie gesagt, findet das **Eltern-Kind-Klettern zur gewohnten Zeit** statt. Interessenten, die noch nicht auf der Warteliste stehen, können Kontakt zu mir aufnehmen, um sich nach Terminen für das Probeklettern vor Vereinsaufnahme zu erkundigen.

Auf ein aufregendes und erfolgreiches, letztes Quartal 2015!
Euer Björn



Bewegung für Ältere im AlpinClub Berlin

Es ist soweit. Unter dem Motto: „Wer rastet, der rostet“ wird ab Oktober 2015 in der Geschäftsstelle ein sportliches Programm für alle im fortgeschrittenen Alter angeboten. Gezielte Bewegung und Aktivität wirkt sich lebenslang gesundheitsfördernd und präventiv aus.

Der Inhalt der Bewegungsstunden passt sich den räumlichen Vorgaben in der Geschäftsstelle an und wird sich an den vier Kernkompetenzen zur Alltagsbewältigung orientieren, also Übungen

- zum Training der Muskelkraft (Rücken-, Bauch-, Arm-, Schulter-Beinmuskeln)
- zur Standfestigkeit und Balance (sich frei und sicher zu bewegen)
- zur Beweglichkeit und
- zur Gehfähigkeit.

Da es maximal acht bis zehn TeilnehmerInnen sein werden, können gern individuelle Wünsche berücksichtigt werden.

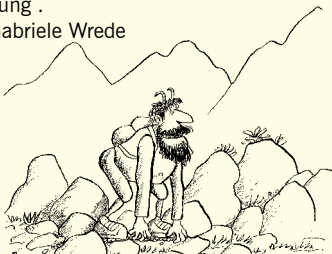
Dieses Angebot wird von einer lizenzierten Übungsleiterin durchgeführt. Die zeitliche Gegebenheit wird dem Teilnehmerkreis angepasst.

Angedacht ist ein Dienstag oder/und Donnerstag, vormittags ab 10:00 Uhr oder am frühen Nachmittag.

Für Rückfragen:
 gebriele-wrede@web.de oder
 033201 44127.

Ich freue mich auf eine rege Beteiligung.

Gabriele Wrede



Kniebeugen mit Gabi

Erste Landesmeisterschaft im Bouldern in Berlin

Seit Jahren veranstaltet der Landesverband (LV) des DAV Offene Meisterschaften im Lead meist in Kooperation mit dem sächsischen LV. Die erste Landesmeisterschaft im Bouldern fand 2014 in Leipzig statt.

In diesem Jahr nun wurde aber zum ersten Mal ein solcher Wettkampf in Berlin ausgetragen. Für das Organisationsteam



um Arno und mich war das eine

Berliner Landesmeister im Bouldern v.l.n.r.: Stephan Vogt, Linus Raatz, Pablo Brandt, Konrad Jansen, Elena Ribet Buse und Theres Walter; Foto: Dieter Faulbaum

besondere Herausforderung, denn alles war neu: die Halle, die Wettkampfform, Routenbauer, Hauptschiedsrichter, die vorab kaum kalkulierbare Teilnehmerzahl und, und, und... Da half die Routine wenig, neue Ideen und Lösungen mussten her. Aber wer uns kennt, weiß auch, dass wir solche Herausforderungen gern annehmen.

Am 13.06. trafen sich 87 Starter aus 3 Bundesländern (davon 31 aus Berlin) in der Boulderhalle Südbloc. Die Qualifikation wurde im offenen Modus ausgetragen, das heißt, alle hatte den Vormittag über Zeit, ihre Qualiboulder zu versuchen. Die besten jeder Altersklasse, also grob gesagt diejenigen, die die meisten Boulder mit der geringsten Anzahl an Versuchen geschafft hatte, kamen dann nachmittags im Finale nochmals zum Zuge und gaben alles, um die vom Routenbauerteam unter Leitung des Dresdner Profischraubers Robert Leistner abwechslungsreich geschraubten Problem nacheinander zu entschlüsseln. Die Stimmung war super, ein entspannter Wettkampf (außer natürlich für die Organisatoren und Offiziellen). Einige Entscheidungen waren knapp, aber am Ende konnten am Abend die Sächsischen und die Berliner Landesmeister gekürt werden. (Alle Ergebnisse findet ihr auf der Homepage des LV: <http://www.dav-landesverband-berlin.de/>) Mein ganz besonderer Dank gilt Mark Pätzold (Südbloc) und unserem Berliner Schiedsrichter Philipp Bannasch, die uns schon bei der Vorbereitung außerordentlich hilfreich zur Seite standen. Ebenso bedanke ich mich im Namen des Landesverbandes bei allen Helfern, ganz gleich ob Schiedsrichter, Kameraleute, Isolationsbetreuer, usw. UND beim Team der Boulderhalle, ganz besonders auch für das perfekte Catering, sowie beim Sponsor Camp4. Der nächste Wettkampf, die Landesmeisterschaft im Lead 2015 wird am 07.11. in der neuen DAV-Kletterhalle in Dresden ausgetragen.

Matze (Sportreferent im LV)

Neu beim AlpinClub Berlin:

Online-Mitgliederaufnahme

Online Mitglied werden – und den (vorläufigen) Ausweis gleich selbst ausdrucken ist ab sofort möglich! Alle Vorteile einer Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein, konkret im AlpinClub Berlin per Mausklick!

Immer wieder erleben wir es, dass potentielle Mitglieder sich beim AlpinClub melden und uns mitteilen, dass sie noch ganz kurzfristig Mitglied werden müssen, da der Bergurlaub unmittelbar bevor steht. Meist



können wir helfen. Nicht aber an Wochenenden, nachts oder wenn Sie oder Er sich schon auf dem Weg zur Hütte befinden. Deshalb haben wir jetzt – alternativ zum „üblichen“ Aufnahmeverfahren – zusätzlich auf der Vereinshomepage (www.alpinclub.berlin) die Online-Mitgliederaufnahme installiert.

Ganz einfach online den Aufnahmeantrag ausfüllen und anschließend den Ausweis ausdrucken. Dieser vorläufige Ausweis gilt dann vier Wochen. Der endgültige Ausweis kann in der Geschäftsstelle abgeholt werden oder geht Euch per Post zu.

Bitte weitersagen!

Schönen Urlaub all denen, die noch in einen solchen fahren wünscht Arno

Reparaturen	Bilderverkauf	<h2>Werner Horwitz Glaseri GmbH</h2> <p>Sonnenallee 131 12059 Berlin (Neukölln)</p> <p>Telefon (030) 681 28 78 Telefax (030) 686 57 87</p>
Schauenster	Bildereinrahmungen	
Isolierverglasungen	Bauglaserei	
Abholdienst	Spiegel	
	Möbelgläser	
	Versicherungen	

Bilder vom Sommerfest



2015

Gutscheinaktion 2015

Wie in jedem Jahr erhalten alle, die noch für das Jahr 2015 Mitglied (außer C-Mitglied) im AlpinClub Berlin werden, von uns einen Camp-4-Einkaufsgutschein. Der Wert eines Gutscheines beträgt für alle Neu-Mitglieder, außer C-Mitglieder, 10.- EUR; Familienmitgliedschaften erhalten zusammen einen Gutschein.



Halbe Mitgliedsbeiträge

Noch für dieses Jahr neu eintretende Mitglieder zahlen für den Rest des Jahres nur den halben Mitgliedsbeitrag; es entfällt außerdem die Aufnahmegebühr, und es gibt einen Gutschein, wie oben beschrieben.



Elbrus-Erlebnisreisen Alexios Passalidis
 Bergsteigen, Skitouren, Trekking in:

Kaukasus	Elbrus vom Norden und Dombai
Pamir	Pik Lenin und Trekking
Altai	Trekking mitten in Sibirien
Kamtschatka	Skitouren und Trekking
Baikalsee	Trekking im Winter und im Sommer

Ausführliches Programm, Termine und Preise unter
www.elbrus-reisen.de
 E-Mail: elbrus-reisen@arcor.de - Tel. 0331/280 53 54

WANDER 2006



WER MEINT, ICH HÄTTE MICH UM
DAS SCHREIBEN DIESES ARTI-
KELS GERISSEN, DER IRRT. IM
GEGENTEIL: DER REDAKTEUR
UNSERES "BOTEN" UND DIE
STARFOTOGRAFIN SIGRID BATEN
MICH - ICH WÜRDE BEINAHE
SAGEN



- I N S T Ä N D I G - EIN
PAAR ZEILEN ZU PAPIER ZU
BRINGEN. ICH MUSSTE ALSO
MEHR ODER MINDER ZU MEINEM
GLÜCK GEZWUNGEN WERDEN,
UND WARUM? NA, WEIL ES EBEN
ETWAS ANDERES IST, ÜBER
EINEN REGENWANDERTAG ZU
SPRECHEN, ÜBER DEN ICH MICH
SO TREFFLICH AUSLASSEN



KONNTE, ALS ÜBER FOTOS WO
KEIN WANDERVOGEL AM REGEN-
SCHIRM HÄNGT! ALSO GUT, ICH
VERSUCH'S DENNOCH. WIR
SETZEN UNS ERST EINMAL
GEMÜTLICH ZUSAMMEN UND
BESTAUNEN DANN GEMEINSAM
DIE TOLLEN AUFNAHMEN RUND
UM DIESEN ARTIKEL.



GANZ BEWUSST SAGE ICH
"WIR", WEIL ICH GLAUBE, DASS
DAS ANSEHEN SOLCHER AUF-
NAHMEN IN GESELLSCHAFT
NOCH MEHR FREUDE MACHT,
ALS WENN MAN ALLEINE DAVOR
SITZT.



"NUN SIEH DIR MAL DIE AN, IST
JA ZUM BRÜLLEN, WAT HAT DIE
DENN UFF'N KOPP? NA UND DER,
DER HATTE OCH SCHON MAL
NEN SCHLANKEREN FUSS

FOTOS -2011

UND DANN DIE WITZIGEN
SOCKEN!"

SO, ODER ÄHNLICH KÖNNTEN
DIE KOMMENTARE DANN AUS-
FALLEN BIS DAS ZWERCHFELL
STREIKT. JA, MIT FOTOS IST
DAS SO EINE SACHE. FRÜHER
WAR ES EIN EREIGNIS, EINE
FOTOGRAFIE ANFERTIGEN ZU
LASSEN. EIGENTLICH WAREN
ES IMMER BESONDERE
ANLÄSSE - DIE EINSCHULUNG,
DIE KONFIRMATION /JUGEND-
WEIHE, DIE HOCHZEIT USW.
SIEHT MAN SICH HEUTE
SOLCHE FOTOGRAFIE AN, SO
FALLEN DIE BEMÜHUNGEN IN
HALTUNG, AUSDRUCK UND
KLEIDUNG AUF, DAS ALLES
DAZU DIENTE, EINE AUFNAHME
FÜR DIE EWIGKEIT ZU KREIE-
REN. WAHRSCHEINLICH GEHT
ES NICHT DARUM, ZU ENT-
SCHEIDEN, WELCHE BILDER
SCHÖNER, ÜBERZEUGENDER
ODER WAHRHAFTIGER SIND,
SONDERN ES GEHT DARUM,
FESTZUSTELLEN, OB WIR
TROTZ DER BILDERFLUTEN, DIE
UNS HEUTE TÄGLICH ÜBER-
SCHÜTTEN, NOCH FOTOS
MACHEN KÖNNEN, DIE AUCH IN
VIELEN JAHREN NOCH VON
INTERESSE SIND, UND DAS
SIND DIE HIER GEZEIGTEN AUF
JEDEN FALL. VIELEN DANK.
CHRISTEL TIEGS



2009



2009



Alle Fotos:
Sigrid Lengler



2010



2011



2011

2006 Treptower Park
2007 Zitadelle
2007 Rumfordofen
2008 Nieder Neuendorf Skulptur
2008 Wuhlheide Modellpark

2009 Oranienburg Landesgartenschau
2009 Berlischky Pavillon
2010 Kremmener Luch
2011 Vor dem Olympiastadion
2011 Mallnow Oderhänge Adonisblüte



**Bilder von unserer Pfingstfahrt
nach Weissig;**

alle Fotos sind von
Ralf Markschieß
(bis auf Bilch & Maus)



Hallo Wanderbilche

Da ich mich in den letzten zwei Heften von Berlin Alpin rar gemacht habe, melde ich mich jetzt wieder. Das letzte Halbjahr war sehr schön mit euch.

Die Pfingstfahrt war ein voller Erfolg. Mariella hat den Bericht über die Fahrt verfasst. Jetzt stehen nur noch die Herbstfahrt nach Jonsdorf und ein paar Tagesaktivitäten an. Ich habe mir auch schon Gedanken über das nächste Jahr gemacht und möchte mit euch in den Sommerferien 2016 die dritte Woche von Samstag bis Samstag in die Alpen, zur Ravensburger Hütte im Lechquellgebirge, fahren. Das Programm dort ist Wandern und Klettern. Um die Fahrt genau planen zu können, brauche ich von euch eine verbindliche Anmeldung bis zum **20.12.2015**.

Das restliche Programm für 2016 gibt es wieder zur Weihnachtsfeier.

Ich wünsche euch noch eine gute Zeit mit unserem Programm und freue mich auf euch.

Ralf + Mariella

Bericht von unserer Pfingstfahrt

Nachdem alle am 22.05.2015 in unserer Unterkunft eingetrudelt waren, gab es leckeres Fleisch und ebenso leckere Kleinigkeiten vom Grill. Anschließend brachen wir zu einer Nachtwanderrung zur Nonne auf. Danach ging es nur noch Fertigmachen und ab ins Bett.

Auseruht saßen wir am nächsten Morgen beim Frühstück und überlegten uns die Tagesplanung. Nach dem Essen wurden Rucksäcke gepackt und dann ging es zu den Laasensteinen klettern. Zum Üben war der super. Der Boulderfelsen bot sich an, um etwas herumzuprobieren und zu erleben. Den Abend ließen wir mit Grillen und Lagerfeuer ausklingen.

Schon früh am nächsten Morgen brachen wir auf: Wir wollten zum Kuhstall wandern. Wir liefen einen schönen Waldweg mit der einen oder anderen schönen Aussicht. Auch an der Teufelsstiege hat man gesehen, dass man sich, um ans Ziel zu kommen, bemühen muss. Doch der anstrengende Weg hat sich gelohnt, denn wir haben einen unvergesslichen Tag gehabt! Abends wurden wir von der Wirtin Frau Fleck mit leckeren Nudeln mit Soße bekocht.

Am Montag zog es uns zur in der Nacht erkundeten Nonne. Mit Klettern und Geocachen war für jeden etwas dabei. Hoch hinaus kamen alle, die das Adrenalin gepackt hat. Am letzten Abend ließen wir es uns noch einmal richtig gutgehen und saßen am lodernnden Lagerfeuer und grillten. Der Diens-

tag begann, wie immer, mit lecker Frühstück und der Abreise nach Hause. Hoffentlich seid ihr beim nächsten Mal alle wieder mit dabei!

Viele Grüße Eure Mariella

Rest-Jahresprogramm

18.10.2015 bis

25.10.2015 **Herbstfahrt Jonsdorf**

07.11.2015 **Klettern Teufelsberg**

05.12.2015 **Jahresabschluß Charlottenburger Hütte**



Edelweiß in Hülle und Fülle; Foto: Gerd Schröter



Ansprechpartner der Familiengruppe:

Ralf Markschieß
0177 / 26 24 8 26

Kalender 2016 mit Schulferien

Januar							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So

53					1	2	3
1	4	5	6	7	8	9	10
2	11	12	13	14	15	16	17
3	18	19	20	21	22	23	24
4	25	26	27	28	29	30	31

Februar							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So

5	1	2	3	4	5	6	7
6	8	9	10	11	12	13	14
7	15	16	17	18	19	20	21
8	22	23	24	25	26	27	28
9	29						

März							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So

9	1	2	3	4	5	6	
10	7	8	9	10	11	12	13
11	14	15	16	17	18	19	20
12	21	22	23	24	25	26	27
13	28	29	30	31			

April							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So

13					1	2	3
14	4	5	6	7	8	9	10
15	11	12	13	14	15	16	17
16	18	19	20	21	22	23	24
17	25	26	27	28	29	30	

Mai							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So

17							1
18	2	3	4	5	6	7	8
19	9	10	11	12	13	14	15
20	16	17	18	19	20	21	22
21	23	24	25	26	27	28	29
22	30	31					

Juni							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So

22			1	2	3	4	5
23	6	7	8	9	10	11	12
24	13	14	15	16	17	18	19
25	20	21	22	23	24	25	26
26	27	28	29	30			

Juli							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So

26					1	2	3
27	4	5	6	7	8	9	10
28	11	12	13	14	15	16	17
29	18	19	20	21	22	23	24
30	25	26	27	28	29	30	31

August							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So

31	1	2	3	4	5	6	7
32	8	9	10	11	12	13	14
33	15	16	17	18	19	20	21
34	22	23	24	25	26	27	28
35	29	30	31				

September							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So

35				1	2	3	4
36	5	6	7	8	9	10	11
37	12	13	14	15	16	17	18
38	19	20	21	22	23	24	25
39	26	27	28	29	30		

Oktober							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So

39						1	2
40	3	4	5	6	7	8	9
41	10	11	12	13	14	15	16
42	17	18	19	20	21	22	23
43	24	25	26	27	28	29	30
44	31						

November							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So

44		1	2	3	4	5	6
45	7	8	9	10	11	12	13
46	14	15	16	17	18	19	20
47	21	22	23	24	25	26	27
48	28	29	30				

Dezember							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So

48				1	2	3	4
49	5	6	7	8	9	10	11
50	12	13	14	15	16	17	18
51	19	20	21	22	23	24	25
52	26	27	28	29	30	31	

Schulferien Berlin und Brandenburg

	Winter	Ostern	Pfingsten	Sommer	Herbst	Weihnachten
Berlin	1.2.-6.2.	21.3.-2.4.	6.+17.-18.5.	21.7.-2.9.	17.-28.10.	23.12.-7.1.
Brandenburg	1.2.-6.2.	23.3.-2.4.	6.+17.5.	21.7.-3.9.	17.-28.10.	23.12.-7.1.

Unsere Kletteranlagen

Termine auf den Mittelseiten

INDOOR

+ **Klettersportzentrum Spandau**,
Sporthalle der B.-Traven-Oberschule,
Remscheider Straße

Geschäftsstelle 030/ 34 50 88 04

+ **Kletterhalle Hüttenweg**, Dahlem,
Hüttenweg 43 in 14195 Berlin

Arno Behr, 0172 390 36 90

OUTDOOR

(1) Monte Balkon (15 m, verschlossen,
siehe Randspalte), Hohenschönhausen,
Ribnitzer Straße
Hohenschönhäuser Weg
(S 75, Bus 124 oder 154, Tram M4
oder M1)

Zur Zeit gesperrt

(2) Schwedter Nordwand, Mauerpark
(15 m, verschlossen, s. Randspalte),
Prenzlauer Berg, Schwedter Str. (S 1, 2,
8, 9, 25, 41, 42, 85, U2, U8, Tram
M1, Bus 247, alles mit Fußweg)
*Andreas Trautsch, 0179 / 172 7577
und Max Kant, 0157 / 71 91 63 73*

(3) Reinickendorf (8 m), Märkisches
Viertel, Königshorster Str. 13
(Bus M21, 124, X21, X33, U 8 und
S1, S85)
Manuel Trautsch, 0176 / 6371 4856

(4) Wuhletalwächter (17 m), Marzahn,
Havemannstraße, Ecke Kemberger
Straße
(S 7, Bus 197, Tram M8, 16)
Frank Wolter, 0177 / 365 08 72

(5) Spandau (18,5 m, verschlossen,
siehe Randspalte), Falkenhagener Feld,
Großer Spektensee (Bus 237 Dyrotzer
Straße, Fußweg)
*Gudrun & Gerald Petrasch
0152 / 28 87 01 63*



Oben: Indooranlage Hüttenweg;

Unten: Alle Outdooranlagen



Foto: Arno Behr

Fotos (1) bis (4): Gerd Schröter, Foto (5): Dieter Mroczek

Ermäßigte Eintrittspreise

Gegen Vorlage des gültigen DAV-
Ausweises erhalten ACB-Mitglieder
+ in der T-Hall Kletterhalle (Neu-
kölln) auf alle Eintrittspreise einen
Nachlaß von 1,50 €,
+ in den Boulderhallen „Ostbloc“
(Lichtenberg) und „Südbloc“
(Mariendorf) auf alle Eintrittspreise
- außer Frühaufstehertarif - eine
Ermäßigung von 25%.

Schlüssel-Ausleihe

Die Benutzung der teilweise verschlos-
senen Kletteranlagen ist für unsere
Mitglieder kostenlos, jedoch sind die
Kletter- und Nutzungsregeln, sowie
evtl. Zeiten bei den einzelnen Anlagen
zu beachten; nähere Auskünfte gibt es
bei den angegebenen Ansprechpartnern
oder bei der Sektion. Das Klettern
erfolgt immer auf eigenes Risiko; Kletter-
material muss mitgebracht werden
bzw. kann bei uns zu den üblichen
Bedingungen und Zeiten ausgeliehen
werden.

Für die Kletteranlagen in **Hohen-
schönhausen (1)**, im **Mauerpark (2)**
und in Spandau (5) wird ein Schlüssel
benötigt. Dieser kann zu den üblichen
Öffnungszeiten in unserer Geschäfts-
stelle gegen eine Kautionsausleihe
werden. **Der Schlüssel paßt für alle
drei Anlagen.**

DAV-Mitglieder zahlen eine Kautions-
von 25,- € (Nichtmitglieder 60,- €),
die bei Verlust des Schlüssels einbe-
halten wird.

Die Überlassung eines Schlüssels ist
für ACB-Mitglieder kostenfrei, Mit-
glieder anderer Sektionen zahlen pro
Jahr 5,- € (Nichtmitglieder p. Jahr
12,- €).

Bei der Schlüsselausleihe versichert
jeder, daß er über ausreichend Kletter-
kenntnisse verfügt, die Kletterregeln
anerkennt, den ausgeliehenen Schlüs-
sel nicht weitergibt oder nachmacht
oder für Personen, die er in die Anlage
hineinläßt, die volle Verantwortung
übernimmt.

Oktober

November

Termine

*Das nächste Heft erscheint zum 01.01.2016;
Redaktionsschluß ist am 05.11.2015*

Wochentagswanderungen
(Seite 11)

21., um 10.24 Uhr
Bhf Elstal

18., um 10.30 Uhr
Bhf Königs-Wusterhausen

Normale Wanderungen
(Seite 12)

17., um 10.00 Uhr
S-Bhf Blankenburg

07., 10.00 Uhr
S-Bhf Ahrensfelde

Ausdauernde Wanderungen
(Seite 13)

11., um 08.45 Uhr
Trebbin, Bahnhof

15., um 08.41 Uhr
S-Bhf Mühlenbeck-Mönchmühle

Familiengruppe (Seite 23)

18.-25., Herbstfahrt Jonsdorf

07., Klettern Teufelsberg

Jugendgruppe
(Seite 15 und 28)

jed. Sa, 14-15.30 Kinderklettern
jed. So, 11-14 Uhr Jugendklettern

jed Sa, 14-15.30 Kinderklettern
jed. So, 11-14 Uhr Jugendklettern

Spielenachmittage (Seite 14)

Do 01., ab 15 Uhr

Do 05., ab 15 Uhr

Sport & Gymnastik (Seite 14)

jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr ****

jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr ****

Klettern (Indoor)
(s. auch Jahresprogramm)

jed. Sa, 14-17 Uhr, Hüttenweg
jed. Sa, 17-20 Uhr, Hüttenweg
jed. Mi, 14-18 Uhr, Hüttenweg
jed. Mi, 15-18 Uhr, versch. Anlag.
jed. Mi, ca. 17 Uhr, versch. Anlag.
jed. Do, 17-21 Uhr, Spand.****
jed. Fr, ab 19 Uhr, Hüttenweg
jed. So, 11-15 Uhr, Hüttenweg
07., 17 Uhr Hüttenweg und andere

jed. Sa, 14-17 Uhr, Hüttenweg
jed. Sa, 17-20 Uhr, Hüttenweg
jed. Mi, 14-18 Uhr, Hüttenweg
jed. Mi, 15-18 Uhr, versch. Anlag.
jed. Mi, ca. 17 Uhr, versch. Anlag.
jed. Do, 17-21 Uhr, Spand.****
jed. Fr, ab 19 Uhr, Hüttenweg
jed. So, 11-15 Uhr, Hüttenweg
02., 17 Uhr, Hüttenweg und and.

Klettern (Outdoor)
(s. auch Jahresprogramm)

jed. Mi, 18-21 U.,Wuhletalwäch.

Winterpause

Fahrten (s. Jahresprogramm)

26.9.- 3.10., Sizilien (Westphal)
2.-4. Elbsandsteingeb. (Locke)
2.-5. Zittauer Gebirge (Behr)
9.-11. Löbejün (Paschke)

Ausleihe, Öffnungszeiten (S.50)

Mo - Fr 16 - 18 Uhr

Mo - Fr 16 - 18 Uhr

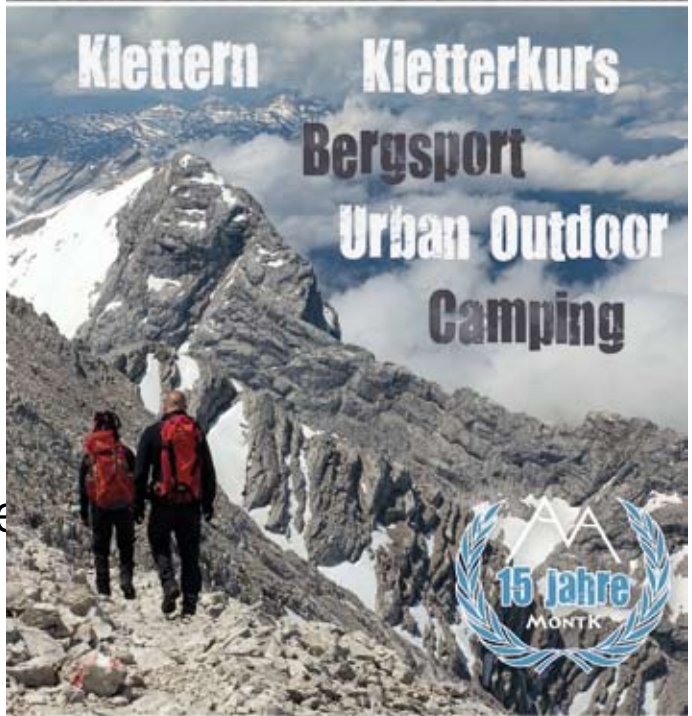
Wichtige Termine

21., 15 U. Treffen Wanderführer (S.15)

05., 20 U. Kletterverletzungen (S.15)
12., 15 Uhr Café Charlotte (S. 14)
19., 19 Uhr Treffen FÜL (Seite 15)

- * Nicht in den Ferien und an Feiertagen (bzw. nur auf Anfrage)
 - ** Kinder und Jugendliche, außer in den Berliner Schulferien
 - *** Erwachsene, außer in den Berliner Schulferien
 - **** außer in den Schulferien
 - ***** nur nach Anfrage
- Die Anlage „Monte Balkon“ in Hohenschönhausen ist z.Zt. gesperrt

Dezember



*Irrtümer und Terminveränderungen vorbehalten;
schauen Sie auch auf unsere Homepage*

23., um 10.30 Uhr
Schöneberg, Bülow-/Potsdamer Str.

12., um 10.04 Uhr
S-Bhf Schönfließ

13., um 08.29 Uhr
Wündorf, Bahnhof

05., Weihnachtsfeier

jed Sa, 14-15.30 Kinderklettern
jed. So, 11-14 Uhr Jugendklettern

Do 03., ab 15 Uhr

jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr ****

jed. Sa, 14-17 Uhr, Hüttenweg
jed. Sa, 17-20 Uhr, Hüttenweg
jed. Mi, 14-18 Uhr, Hüttenweg
jed. Mi, 15-18 Uhr, versch. Anlag.
jed. Mi, ca. 17 Uhr, versch. Anlag.
jed. Do, 17-21 Uhr, Spand.****
jed. Fr, ab 19 Uhr, Hüttenweg
jed. So, 11-15 Uhr, Hüttenweg

Winterpause

Mo - Fr 16 - 18 Uhr

09., 20 Uhr Film im Schlot (S. 10)
10., 19.30 Dia-Vortrag (s. Seite 10)

*gilt nicht für Bild & Tonträger sowie Sonderangebote

Die Jugendseiten

Das Jugendleiterteam :

Alex (030) 641 09 14
alex.vd@boofenbilche.de

Andreas 0179 1 20 7264
andreas_mischke@arcor.de

Fabrice Jean.7@gmx.de

Jan jan.mostertz@web.de

Eltern-Kind-Klettern

in der Kletterhalle im Hüttenweg

immer sonntags von 14 bis 15:30 Uhr

für ACB-Mitglieder zwischen ca. 8 und 13 Jahren in Begleitung ihrer Eltern. Wann immer das Wetter es zulässt, planen wir auch an den Berliner Außenanlagen Klettern zu gehen und unser Erlerntes schon an fast echtem Fels auszuprobieren. Probetraining vor Vereinsaufnahme ist möglich. Das Equipment kann anfangs ausgeliehen werden.

(Bitte auch Seite 15 lesen)

Rückfragen bei Björn, Tel: 0157 - 82 06 08 82

Klettertermine:

Immer sonntags von 11 - 14 Uhr im Sommer an unseren Außenanlagen Marzahn und Mauerpark, im Winter in der T-Hall.



Ergebnis harter Arbeit

Elias beim Deutschen Jugendcup Bouldern am 19.Juli in Friedrichshafen am Bodensee wieder erfolgreich.



Seit dem letzten Jahr ist der AlpinClub wieder präsent bei der Serie der Deutschen Cups im Bouldern (Wettkämpfe in Absprunghöhe) und auch bei den Lead-Wettkämpfen (Wettkämpfe im Routenklettern mit Sicherung). Bei den Herren in den Routenwettkämpfen ist Nick Nolde unser Starter und bei den Jugendlichen startet Elias Arriagada Krüger für uns bei den deutschlandweiten Wettkämpfen. Elias startete in diesem Jahr auch erstmals für den AlpinClub beim „Deutschen Jugendcup Bouldern“. Die erste Veranstaltung zu dieser Veranstaltungsreihe fand im Februar in Hannover auf der abf-Messe statt. Hier schaffte er erstmals auch gleich mit einer hervorragenden Leistung, mit gleich 5 von 6 durchgestiegenen Boulderproblemen, den Sprung in das Finale. Im Finale konnte er zwar nur drei Boulder durchsteigen, aber dadurch sicherte er sich den 7. Platz. Bei 39 Startern ist dieses Ergebnis schon eine sehr beachtliche Leistung. Im März fand in der Boulderhalle „Stundwerk“ in Köln der zweite der drei Wettkämpfe statt. An diesem Wettkampf nahm Elias auch teil, konnte aber an der Platzierung aus Hannover leider nicht anknüpfen. Aber der 22. Platz von 43 Startern ist auch schon eine gute Leistung.



Elias im Finale des DJCB Friedrichshafen, Foto Alex



Elias im Finale des DJCB Friedrichshafen,
Foto Alex

Am 19. Juli fand in Friedrichshafen auf der „Outdoor“ der dritte und letzte Wettkampf im Bouldern statt, und auch Elias war wieder mit von der Partie. Trotz der nicht gerade besten Bedingungen für diesen Wettkampf, Höchsttemperatur von 30 Grad, hat er auch diesmal wieder eine super Leistung abgegeben. Die Boulder Routen in der Qualifikation und auch im Finale waren diesmal erheblich schwerer. Dennoch schaffte Elias es, jeden Bonusgriff in den Routen für die Wertung zu erreichen und erreichte auch bei diesen Wettkampf die Finalrunden. Nach einem sehr spannenden Finaldurchgang stand fest: auch diesmal erreichte er wieder den 7. Platz. Wiederrum konnte Elias an den Erfolg von Hannover mit einer sehr guten Leistung anknüpfen. So hat sich also der Aufwand mit dem Leistungstraining in Erfolgen recht gut auszahlen können. Nach den Sommerferien werden die Routenwettkämpfe, nicht nur auf der Deutschlandebene, durchgeführt, und da hoffen wir natürlich auch wieder auf starke Wettkämpfe für unseren Starter in der Jugend B (Altersbereich 13-15 Jahre) und natürlich auch von Nick bei den Herren. Viel Erfolg und Glückwunsch an Elias für die Ergebnisse.

FELSEN IM NORDEN

Eine Fahrt in den skandinavischen Regen

Nach langer Zeit stand mal wieder Schweden und Norwegen auf unserer Fahrtenliste im Sommer. Diesmal wollten wir im norwegischen Romsdalen und dem schwedischen Göteborg nach neuen Kletterrouten suchen. Als erstes Ziel dieser Sommerfahrt stand aber erst einmal Friedrichshafen am Bodensee auf dem Programm. Elias hatte dort noch einen Wettkampftermin zum Deutschen Jugendcup Bouldern, der dort am Sonntag, dem 19. Juli ausgetragen wurde. Also machten wir uns am Freitag, dem 17. früh auf dem Weg nach Süden. Die Fahrt ist schnell erzählt, wie so oft ging es von Stau zu Stau in Richtung Bodensee. Eigentlich hatten wir ja schon um 16 Uhr mit der Ankunft am Bodensee gerechnet, aber erst um 18 Uhr kamen wir in Friedrichshafen an. Nun begann die Suche nach einem Campingplatz der uns noch aufnehmen wollte. He, es war ja mal wieder, wie auch schon bei den anderen Wettkämpfen, dort Messezeit. Erster Platz – wir sind voll. Zweiter

Platz – wir sind voll. Und das ging immer so weiter. Nach einiger Zeit und einigen Zeltplätzen später fanden wir doch noch einen Platz, wo wir unser Zelt aufstellen konnten. Ja gut, wie immer in der Messezeit, recht teuer. Aber was will man machen. Das Zelt wurde aufgestellt, das Essen wurde gekocht, und dann war schon der erste Tag rum. Für den nächsten Tag war geplant, den Einkauf für die nächsten Fahrtentage durchzuführen, und wir mussten auch noch zum Finale der Damen und Herren bei dem Boulder Cup auf der Outdoor-Messe besuchen, damit sich Elias auch schon einmal ein Bild von der Boulderwand und der Veranstaltung machen konnte. Aber davon wollte ja Till berichten.

Am Samstag sind wir zu Kaufland gefahren, um für die nächsten Wochen einzukaufen. *(Der Einkauf an diesem Tag ging recht schnell vonstatten, dadurch hatten wir noch sehr viel Zeit bis zum Finale, zu dem Elias und Alex fahren muss-*

ten. Aus diesem Grund entschieden wir uns das Zeppelinmuseum zu besuchen. Vom Vorabend, als wir auf der Suche nach einem Zeltplatz von der einen Umleitung in die nächste stolperten, haben wir auch schon einmal den kleinen Rummel vor dem Museum sehen können. Dieser spielt natürlich auch gleich eine große Rolle. Anmerk. von Alex)

Danach sind wir zum Zeppelinmuseum gefahren. Im Museum ist ein Teil eines Zeppelins ausgestellt, den man auch von innen begehen kann. Es wurde auch die Entstehung und der Aufbau der Fluggeräte erklärt. Es gibt dort auch eine große Bilderausstellung und eine Ausstellung mit einigen Resten der abgestürzten Hindenburg.

Ich fand das Zeppelinmuseum sehr interessant gestaltet. Nach dem Museumsbesuch sind wir zum Rummel gelaufen, wo Julius und ich mit einem schwindelerregenden Karussell gefahren sind, welches sich überschlug und auch das sich sehr schnell drehte. Dann sind wir zurück zum Campingplatz gefahren.

Am Sonntag sind wir zum Boulder Cup gefahren, wo Elias im Finale sich den 7. Platz von 47 Teilnehmern sichern konnte. Am Montag sind wir um 6 Uhr aufgestanden. Dann sind wir 9 Stunden zum Campingplatz Ivendorf gefahren. Der Campingplatz hatte sogar ein eigenes Schwimmbad, aber leider blieben wir dort nur eine Nacht, so dass wir das Schwimmbad nicht nutzen konnten. Wir bauten unser Zelt auf und

ließen den Tag mit dem Abendessen ausklingen. (Till)



Elias, Lars und Till im Zeppelinmuseum;
Foto Alex

(Am Dienstag ging es weiter in Richtung Norden. Ab Puttgarden ging es auf die Fähre und weiter über die Öhresundbrücke nach Schweden. Anmerk. von Alex) Als wir auf der Fähre waren sind wir nach oben auf das Passagierdeck gegangen und hatten uns einen Platz ausgesucht. Einige von uns schauten sich danach die Fähre an. Wir legten schon nach nur 45 Minuten in Dänemark an. Wir fuhren aus der Fähre direkt auf die Autobahn Richtung Kopenhagen. Auf der Autobahn schliefen alle und Alex war der einzige, der wach

blieb. Auf dem Weg hielten wir noch bei Bürgerking an. Alle wurden wach, außer Till, er schlief weiter. Nach der Pause, als wir wieder im Auto waren, wurde Till wach, und wir lachten alle. Weiter ging es nach dieser Pause 5 Stunden nach Charlottenberg an der norwegischen Grenze. In dieser Nacht stellten wir das Zelt nicht auf einem Campingplatz, sondern in einem kleinen Wäldchen auf. Am nächsten Morgen wurde wieder alles zusammengepackt, und wir fuhren weiter in Richtung Romsdalen.

Andalsnes war unser erstes Kletterziel auf dieser Fahrt. Als wir am Zeltplatz ankamen hatte es (wie so oft auf dieser Fahrt, Anmerk. von Alex) geregnet, und wir bauten nach

dem Regenschauer das große Zelt auf, und als wir fertig waren, machten wir Essen und der Tag war schon vorbei.



Julius beim Bouldern in Norwegen; Foto Alex

Am ersten richtigen Klettertag standen wir um 8 Uhr auf. Der Tag ging los wie immer : Duschen, Frühstück richten und Geschirrabwaschen. Danach ging es los zum Klettern. *(Das erste Klettergebiet liegt einige Kilometer von der Stadt weg und direkt an einem reißenden Fluss, Anmerk. von Alex)* Elias kletterte die erste Route, und alle probierten sie aus. In der Zeit wo

die anderen sich an der Route ausprobierten, traute sich Elias ins kalte Wasser, und Alex machte coole Fotos. Nach dem Klettern und der Badeaktion von Elias gingen wir zum Auto und fuhren zum Trollstigen. *(Der Trollstigen ist eine Straße die über elf Haarnadelkurven und einer Steigung von ca. 11 Prozent auf eine Höhe von ca. 700m. Auf der Passhöhe gibt es mehrere Aussichtsplattformen über die man einen bemerkenswerten Panoramablick über das Tal hat. Anmerk. von Alex)* Wir haben von oben einige Fotos von dem Tal und dem Wasserfall gemacht. Die Ausblicke von dort oben waren

sehr, sehr schön. Nach dem Besuch auf dem Pass fuhren wir noch ein wenig die Straße hinauf bis zu einem großen Schneefeld, wo wir dann noch eine kleine Schneeballschlacht veranstalteten. Wir fuhren noch zum Einkaufen und dann wieder zurück auf den Zeltplatz. **(Lars)**

Dieser Tag sollte wieder ein erlebnisreicher werden. Nach dem Frühstück packten wir unsere Klettersachen und fuhren los. Am Trainingsfelsens „Iri“ angekommen, packten Elias und Julius das Crashpad unter einen Boulder, welchen sie am Vortag gesehen hatten und probierten ihn aus. Elias schaffte diesen im zweiten Versuch, Julius kam jedoch nicht so weit wie Elias. Lars versuchte es auch, aber kam nicht zur Schlüsselstelle. Danach boulderten wir noch einige andere Pro-

blemstellen. Anschließend kletterte Elias auf einen Felsen, von welchem die, schon mit Freude erwartete, Seilbahn abging. Diese führte über einen Wildwasserfluß. Den Aufstieg begann Elias als er über die Schlüsselstelle am Einstieg hinaus war, sie war sehr nass und schlammig, baute einen Standplatz zwischen zwei Bäumen auf und sicherte Julius als Seilzweiten nach oben. Dabei machte er sich, genau

wie Elias, am nassen Felsen total dreckig. Alex, Till und Lars hatten eine bessere Idee. Sie wurden zwar auch von Elias gesichert, stellten aber eine Leiter an die Schlüsselstelle und konnten in Ruhe hochsteigen. Als wir alle oben an der, anscheinend für Touristen aufgebauten, Seilbahn ankamen, baute Alex einen dreifachen Flaschenzug auf. Über den Flaschenzug wurden die einzelnen Personen vom anderen Ufer wieder nach oben gezogen. Elias durfte als Erster. Er rauschte über den gut 45 m breiten Fluss, Lars führte mit der Hand das Seil welches nachher zum Hochziehen

von Elias diente. Dabei bekam er Brandblasen und verschliss sich seine Handschuhe. Das Hochziehen dauerte pro Person ¼ Stunde, was sehr anstrengend war. Meiner Meinung nach lohnte es sich aber für 30 Sek. Aufregung. Nachdem alle einmal über die Seilbahn gefahren sind, bauten wir alles ab und seilten uns auf der anderen Seite des Felsens ab.

Am Ende dieses tollen Tages machten wir uns einen ruhigen Abend. Elias und Alex setzten sich in ihre Daunenschlafsäcke in das Auto und schauten einen Film. Till und Julius mussten jedoch diesen stehend von draußen sehen.

Am neuen Fahrtentag stand schon wieder eine Abfahrt an. Es sollte über Arvika wieder zurück nach Schweden gehen. Wir mussten schon um 7 Uhr aus



Trollstiegen Norwegen, Foto Alex

den Federn und bauten das Zelt ab, welches total durchnässt war. Die 5 stündige Fahrt endete auf einem Zeltplatz an einem See. Nach dem nervigen Zeltaufbau aßen wir unter strömenden Regen im Zelt. Wir hatten wieder einen Autotag vor uns. Zeltabbau, rein ins Auto und es ging weiter nach Göteborg. 4 Stunden Autofahrt bis Stenungsund. Da wir genug Zeit hatten, fuhren wir Einkaufen und aßen bei McDonald einen „Snack“. Nach dem vorzüglichen Abendbrot warfen wir uns in das Zelt. **(Elias)**

Nun sind wir am 11. Fahrttag angekommen, es ist der 27. Juli. Heute sind wir um 8 Uhr aufgestanden. Na ja, besser gesagt alle bis auf Till, denn der hat mindestens eine halbe Stunde verschlafen. Am Frühstückstisch nickte uns Till fast zwei bis drei Mal weg. Er war gar nicht richtig ansprech-

bar. Nach dem Frühstück packten wir unsere Klettersachen und fuhren zum Kletterfelsen namens „Sibäckä“. Dieser sollte unser erster schwedischer Felsen sein, den wir besteigen wollten. Die Fahrt dauerte nicht einmal 20 min, Julius und Elias stiegen die ersten beiden leichten Routen vor. Der Schwierigkeitsbereich der beiden Routen betrug um den 6 UIAA Grad. Anschließend stieg Elias noch eine 7+ vor, alle versuchten sich daran vergeblich. Julius kam nach Elias am Weitesten. Leider hatte ihn dann das Pech getroffen, nach jeglichen Versuchen fing es an zu regnen. Es regnete wieder etwa eine Stunde, wir alle wussten, es hätte keinen Sinn mehr gemacht weiter zu klettern. Wir alle wollten los. Leider gab es noch ein Problem, in der 7+ waren noch Karabiner verschraubt, das heißt - einer darf noch einmal in die Route rein und alle Materialien entnehmen. Elias war gezwungen, das zu machen, schließlich war er der Vorsteiger, und der einzige, der wusste

wie man das Material am Umlenker entnimmt. Nachdem Elias die Route abgebaut hatte, sind wir zurück zum Auto gelaufen. Dort packten wir die Sachen ein und fuhren Einkaufen. Wir kauften ein paar Eier, Senf und alles was man für süß-saure Eier benötigt. Auf dem Campingplatz angekommen, kochte Alex das leckere Gericht, es war köstlich. Später schauten wir noch einen Film „Tor 1“ Als es draußen langsam dunkler wurde, endete der Film. Es war ungefähr 23 Uhr. Nach dem Film legten



Elias in einer 7a Göteborg/Schweden, Foto Julius

sich Julius, Tim und Lars ins Bett, Elias und Alex legten sich 10 min darauf auch ins Bett. Gute Nacht. Fahrttag 12, der nächste Tag. Auch heute standen wir um 8 Uhr auf. Morgens lief alles wie gewöhnlich, wir frühstückten, wuschen das Geschirr ab und packten unsere Sachen zusammen.

Doch eines sollte von Anfang an anders sein: es regnete seit dem Morgengrauen durchgängig. Auf Grund des nassen Felsens fuhren wir in ein stark überhängendes Klettergebiet, welches auf Grund der schrägen Wand trocken bleiben sollte. „Svamik“. Als wir dort ankamen, mussten wir feststellen, nicht alles blieb trocken, aber das was trocken war, sollte genügen. Elias stieg dort für die anderen eine 6 und eine 7+ vor. Das waren die leichtesten Routen, die trocken waren. In diesem Gebiet gab es allgemein wenig leichte Routen, da der Felsen sehr stark überhängend war und dadurch viel Kraft kostet. Die 6 schafften alle, auch wenn sie sich reinsetzen mussten. Die 7+ eher im Gegenteil. Julius kletterte die 6 ohne Probleme, die andere Route meisterte er mit einmal reinfallen, Respekt. Elias kletterte noch eine 7a im 2. Versuch. Schade! Er hätte sie ohne Probleme auch im 1. Versuch schaffen können. Julius machte aus der 6 heraus von Elias verdammt gute Bilder, wie

er sich die schwere Route nach oben kämpfte. Anschließend probierte Elias noch eine 7b+. Zuerst boulderte er die ganzen schweren Züge aus, danach probierte er sie im Ganzen. Leider vergeblich. Es gab noch mehrere Versuche, bis er die Schlüsselstelle schaffte und danach wieder fiel, weil er die Nerven verlor. Es war so ärgerlich, Elias hätte sie ohne weiteres schaffen können. Irgendwann war die Konzentration einfach weg. Elias nahm sich vor, am nächsten Tag diese Route durchzusteigen. Denn dann sollte er sich wieder konzentrieren und Kraft für diese Route haben. Heute Abend wollten wir gefüllte Paprika kochen, also kauften wir alles was wir dafür brauchten. Zuerst kauften wir bei einem Supermarkt auf dem Rückweg ein. Doch dort fanden wir nicht alles. Um alle Lebensmittel zu bekommen, mussten wir noch in die Stadt Stenugs- und fahren. Dort fanden wir auch alles. Mit dem schmackhaften Essen endete dann auch dieser Tag. *(natürlich hat es auch an diesem Tag durchgängig stark geregnet. Die Nacht sollte auch kein besseres Wetter bringen. Die Aussichten für die nächsten Tage sahen genauso aus. Da lag es nahe sich über den vorzeitigen Abbruch der Fahrt in Schweden Gedanken zu machen. Wir diskutierten die Gedanken aus und entschlossen uns am nächsten Tag, nach der Kletteraktion von Elias, Richtung Deutschland zu fahren und die letzten Tage in Sachsen zu verbringen. Anmerk. von Alex)*



*Elias in einer 7b+ Göteborg/Schweden;
Foto Julius*

Nächster Tag, 19. Juli. Fahrtentag Nummer 14. Heute startete der Tag genauso wie gestern, wir sind um 8 Uhr aufgestanden, haben gefrühstückt, abgewaschen und zusammengepackt. Diesmal aber nicht nur unsere Klettersachen, nein, diesmal auch das Bett und den ganzen Rest. Wir bauten also das ganze Lager ab. Es

regnete mal wieder die ganze Nacht durch. Nach dem Abbau fuhren wir wieder zum Klettergebiet von gestern. Elias hatte da noch eine Route offen, ihr erinnert euch. Mit neuer Kraft und Motivation suchte er die 7b+ auf. Beim Anblick der Route war aber Elias sofort klar, dass er nichts mehr von der Kraft oder Konzentration brauchte. Die Route war komplett durchnässt. Klettern war gestorben. Dafür konnten wir eher weiterfahren; um 18 Uhr erreichten wir Rodby, wo wir die Fähre nach Puttgarden nahmen. Ab Puttgarden fuhren wir noch einmal eine Stunde zum selben Zeltplatz, den wir auch schon auf der Hinfahrt nutzten. Nach dem Sonnenuntergang verschlechterte sich das Wetter drastisch. Der Wind blies häftig und es regnete mal wieder in Strömen. Das große Problem war es, bei diesem Wetter das Zelt aufzubauen. Das war ganz und gar nicht witzig! Trotz des Wetters überstanden, besser- gesagt überlebten, wir diese

Nacht. **(Julius)**

Die letzten Tage. - Ja, schon wieder hat es in der Nacht geregnet, das Zelt war nass. Obendrein ist uns in der Nacht noch eine Stange vom Zelt gebrochen. Da es nun schon die zweite war, hatten wir auch keine Reparaturmöglichkeit mehr. Regentropfen um Regentropfen machte uns die Richtigkeit unserer Entscheidung bewusst. Wir hatten die Nase gestrichen voll von dem Regen, wir wollten endlich wieder Sonne! So packten wir wieder das nasse Zelt zusammen und legten es zu dem anderen nassen Zelt, den Rest noch dazu und ab Richtung Sonne. Richtung Süden ging es dann auf die Autobahn. Natürlich wieder einmal nicht ohne Stau. Der direkte Weg war zwar über Berlin aber wir mussten noch Lars in Salzgitter abliefern. Also quälten wir uns erst

einmal durch die Dauerbaustellen der A1. Kurz vor Hannover stand der Verkehr, und wir entschieden uns zu einer Umgehung. Ganze zwei Stunden später als geplant lieferten wir Lars ab und fuhr wieder auf die Stautobahn. Natürlich sind wir auch im Baratal angekommen, das aber ganze 4 Stunden später als geplant. Einkaufen oder bouldern war nicht mehr drin. Also, Essen machen und dann schlafen gehen. Endlich Sonne, und es war erst-mals trocken!

Wir wurden durch das zarte Säuseln einer Ramme geweckt. Bauarbeiter waren früh auf und zäunten den Parkplatz mit Leitplanken ein. Somit war die Nacht definitiv vorbei. Aber, wir konnten in der Sonne frühstücken. Und das war schön! Da nahmen wir doch gerne die Hintergrundgeräusche in Kauf. Wir packten nach dem Essen zusammen und liefen zu den Boulderfelsen. Elias hatte dort noch einen Boulder offen, musste aber erst an einem anderen beginnen. Das war schon eine lustige Sache, und wir beschäftigten uns eine geraume Zeit mit einigen Problemen. Doch dann wollte Elias an sein Problem, nur eine 7b. Mehrmals versuchte er den Boulder aber schaffte den Durchstieg an diesem Tag nicht mehr. Wir mussten ja noch auf den Zeltplatz und unser Lager aufbauen. So hieß es also wieder zusammenräumen und zum Zeltplatz fahren. Auch war für heute Abend Grillen geplant, und da muss man ja auch noch etwas vorbereiten. Nach dem Grillen saßen wir noch lange am Lagerfeuer und Elias spielte dazu auf seiner Gitarre. Am nächsten Tag wollten wir klettern. Auf dem Programm stand die kleine Hundskirche. Nachdem wir dort ankamen, wurden erst einmal Knotenschlingen ausgepackt und am Wandfuß das Legen ausprobiert. Elias sollte den Vorstieg

machen und dazu muss er es ja auch trainieren. Dann ging es los. Elias voran, danach Julius und Till und Alex zum Schluss. Der Vorstieg ging sehr gut, nur die Nachsteiger hatten einigen Nachholbedarf an Seilkommandos und ihrer Wirkung. Nach einer Weile kamen wir auf dem Gipfel an und seilten und wieder ab.



Elias in der „Eierfeile“ 7b Baratal, Foto Alex

Am Ende wurden noch einmal die Seilkommandos trainiert, und dann erst konnten wir zur Therme nach Bad Schandau aufbrechen. Vor der Therme wurden noch schnell die Sachen für das Abendessen eingekauft, und dann ging es zur Entspannung. Der Abend verging wie der letzte am Lagerfeuer.

Am letzten Tag unserer Tour, hieß es mal wieder nach dem Frühstück abzubauen. Wir ließen uns damit Zeit. Packten in Ruhe den Bus und bezahlten den Platz. Noch einmal sollte es an diesem Tag zum Bouldern in das Baratal gehen. Wir fuhr hin und stellten uns auf den gleichen Parkplatz. Zum Glück arbeiten die Bauarbeiter nicht am Sonntag. Es ging dann direkt zur 7b, die Elias noch durchsteigen wollte. Dort angekommen bereiteten sich alle auf die Versuche vor. Till holte wie immer sein Telefon heraus, Julius tat das selbe und spannte noch dazu seine Hängematte auf und Elias breitete das Crashpad unter dem Boulder aus. Alex machte die Fotokamera klar. He, diesmal, nach einigen Versuchen und dutzender toter Wespen, schaffte er den Durchstieg. RESPEKT! Nach dem Durchstieg wurde alles wieder verpackt, Alex die Kamera, Elias das Crashpad, Julius die Hängematte und das Telefon und Till steckte auch sein Telefon in die Transportvorrichtung – also Hosentasche und wir fuhr nach Berlin zurück. Nicht aber ohne einen Besuch bei McDonalds und dem üblichen Staustehen. **(Alex)**

360

OUTDOOR

WILDNIS IST ÜBERALL.

360° OUTDOOR
DER FACHHANDEL FÜR
OUTDOOR-EQUIPMENT
ORANIENSTRASSE 164
BERLIN-KREUZBERG
030-79 78 94 49

360-OUTDOOR.DE



*
5% FÜR
DAV-MITGLIEDER

Gemeinschaftsfahrt auf die Blaueshütte - Routenbeschreibung

Erstbegeher: Björn Ludwig und andere Mitglieder des AlpinClub Berlin im Mai 2014

Schwierigkeit: II – VII-; Zwischendurch immer wieder leichteres Gelände und Verschnaufpausen bei Kaiserschmarrn und Reiberdatschi auf der Terrasse möglich.

Absicherung: Die Route ist mit gutem Teamgeist und exzellenter Bewirtung durch die Familie Hang hervorragend gesichert. Einen Satz Keile wird es hier nicht geben, dafür können aber neue Friends unter Anderem aus der Sektion Nahegau gefunden werden.

Material: diverse Verschlusskarabiner, ein Sortiment an Expressschlingen und jede Menge Müsliriegel.

Charakter: Meist kompakter Blaueskalk, in den unteren zwei Dritteln breite, stetig ansteigende Forstwege, im letzten Teil schweißtreibender Anstieg über Stufen. Landschaftlich sehr eindrucksvoll. Sollte bei gutem Wetter nur mit entsprechendem Sonnenschutz und ausreichend Wasser begangen werden.

Wegen der guten Absicherung und liebevollen Betreuung eignet sich diese Tour auch für Felskletterer ohne ausgeprägte Routine im alpinen Gelände.

Zustieg: Vom Holzlager mit Zwischenstopp auf der Schärntalalm möglich.

Routenbeschreibung:

1. *SL:* Bei mancher Seilschaft führt die Überladung des Rucksacks mit Müsliriegeln zu Blasen an den Fersen, andere verzweifeln mit Seilen im Gepäck fast an den letzten Stufen. Die stetig steigende Zahl an überwundenen Höhenmetern (insgesamt 900hm vom Einstieg) machen sich deutlich bemerkbar. Ausgeglichen werden diese aber am Ende der 1. *SL* durch köstliche Kuchenstücke mit ebenso hoher Kalorienanzahl.

Variante: Einstieg in kleiner Seilschaft nach Biwak nahe München und weiter über Huberts Klettergarten um gleich richtig warm zu werden. Achtung: Steinschlaggefahr durch Seilschaften in der Abseilpiste der Eisbärtour, der nur mit viel Glück entgangen werden kann.

2. *SL:* Kurze Erkundungstour der nächsten Seillänge vor Einbruch der Dunkelheit oder Rucksack auspacken,

Metall sortieren, Lager beziehen, Schnitzel verspeisen und voller Vorfreude und mit 2 x 50 Cent für eine Minute warm Duschen den Waschraum betreten. Dann aber doch beherzt den Waschlappen schwingen – denn dank ausgeprägter Hitze herrscht Wasserknappheit und die Dusche ist außer Betrieb.

1. Biwak

3. *SL:* Erste Schlüsselstelle im leichten bis mittelschwerigen Sportklettergelände der Eiswelle und Akklimatisierung mit den Verhältnissen im Blaueskalk. Festes

Gestein und herrliche Wasserrillen lassen eines jeden Sportkletterers Herz schneller schlagen.

Variante: weiter über Ham Ham, um leicht aber besonders genüsslich ersten Kontakt zu alpinem Flair zu knüpfen.

2. Biwak

4. *SL:* Links halten zur Übungsplatte, Standplatzbau erlernen. Diese Seillänge kann dank leichten Geländes und kurzer Hakenabstände

auch im Sturm bei Regen begangen werden.

5. *SL:* Dann nach drei Stunden in der Kälte rechts zu Kaffee und Kuchen zum Aufwärmen ausqueren. Hier können Nachzügler aufgenommen werden, falls sich ein gemeinsamer Aufstieg bis hierher nicht einrichten ließ.

6. *SL:* Danach wieder raus auf die Übungsplatte, um traversierend Stände zu bauen, den Partner nachzusichern, den Stand umzubauen, den Partner vorsteigen zu lassen, den Stand abzubauen und 3m nach rechts oder links nachzugehen... wieder und wieder, bis ein Grundverständnis der Abläufe vorliegt.

3. Biwak

7. *SL:* Beginnt herzlich mit einem Hoch auf das Geburtstagskind Andreas. Wahlweise stimmen die Seilschaften je nach Textsicherheit einen traditionellen Kanon oder gemeinsames Gemurmel an. Im weiteren Verlauf der Seillänge je nach Position der Seilschaft entweder von der Terrasse das Selfie mit dem gerade einfliegenden Bundeswehr-Heli machen oder aufgrund der Steinschlaggefahr auf den Plattenwegen oder in Logig Line wegen unnötiger Schleifenfliegerei desselben über dem Blauaisgebiet Schutz unter Vorsprüngen in der Route suchen.



*mögliche Zusammensetzung der Seilschaften (Auszug);
Foto Gerald Petrasch*

4. Biwak

8. SL: Aufgrund übereifriger Hüttenbediensteter kann es zum Verlust des selbstentworfenen Tisch-Schildes der Erstbegehung kommen. Doch gute Vorbereitung ist alles: aus dem Tal extra für diesen Zweck mitgebrachte Glitzerstifte, grünes Papier und eine eifrige Claudia schaffen hier liebevoll ungeahnt kreative Abhilfe.

9. SL: Steile Platte. Ohne kleine Trippelschritte und volle Gewichtsbelastung auf dem ganzen Fuß geht hier nichts. Dabei teilweise auf rechts überholende ungesicherte Senkrechtstarter in Wanderschuhen achten. Eine vorherige Akklimationisierung an Platte und Höhe ist ratsam. Besonders lohnend ist entweder die Kombination mit der Schärtenspitze Nordostwand oder die Umgehung der Platten über Die Glorreichen Sieben und von deren Ausstieg unschwierig weiter über Normalweg bis zum Gipfel.

10. SL: „Auf die Schnelle“ kann teils frei stehend mit Seil über der Schulter oder im Gollum-Style auf allen Vieren kriechend und mit leicht irrem Blick absolviert werden. Achtung beim Abstieg im Geröll und über die Platte: hier besteht erhöhte Verletzungsgefahr! Manch einer legt einen Salto-Mortale mit Helm und Teleskopstöcken hin. Die anschließende Physio-Behandlung auf der Hütte gibt es gratis.

5. Biwak

11. SL: Senkrecht nach oben und immer auf der Spur des Eisbärs bleiben. Achtung: heraus gebrochene Standplatzhaken könnten kreativ durch Haken Marke Eigenbau ersetzt sein.

Variante: In Begleitung eines weiteren Teutonen den Gipfel des Rotpalfen erklimmen. Bei stetigem Funkkontakt ab der Ostwandschulter und mit dem Fernglas vor Augen können die restlichen Seilschaften bei bestem Wetter von der Sonnenterrasse aus mitfiebern.

12. SL: Regeneratives Sportklettern in Huberts Kräutergarten, wie er fortan liebevoll genannt werden soll.

6. Biwak

13. SL: Wahlweise einfaches Plaisir-Entspannen mit geringen Anforderungen auf der Terrasse, weiter wilde Wanderungen über die Hochalm und die Schärtenalm

oder noch einmal Wasserrillen-Schlüsselstellen von ungeahnter Länge in Die Glorreichen Sieben.

Nach Wassereinbruch in der Hütte wegen nächtlichen Gewittersturms von Süden kann anschließend manches Gruppenmitglied beim Rucksackpacken für eine hypothetisch mögliche Heli-Evakuierung beobachtet werden. Die restlichen Seilschaften können sich gleichzeitig gegenseitig beim Wischen und Staunen abwechseln und wie geplant zwei Tage später erst für den Abstieg packen. Der Müsliriegel Vorrat sollte hier gerade noch groß genug sein, sodass jeder Verpflegung für den Abstieg hat.

7. Biwak

14. SL: Wie 3. Seillänge nur diesmal zur Entspannung und zum langsamen Ausklang der intensiven Eindrücke. Deshalb und wegen herannahenden Gewitters kann auch vorzeitig ausgeschert und zur Hütte zurückgekehrt werden.

Variante: Vorzeitiger Beendigung der Tour und Rückkehr zum Einstieg nach ganz herzlicher Verabschiedung von allen, die noch die letzten Längen mitnehmen wollen.

15. SL: Bei Ausbleiben des Gewitters kann nach angekündigter, ausgiebiger Erholungspause auf der Terrasse bei bestem Wetter und Kaiserschmarrn oder Reiberdatschi entweder eine letzte Ausbildungseinheit zur Halbseiltechnik auf der

Übungsplatte eingeschoben oder weiter geruht werden.

8. Biwak

16. SL: Kurz nach Beginn der letzten Seillänge ist ein letzter, wehmütiger Rückblick zum Gletscherrest und der Hütte möglich. Wer will, gibt hier das Versprechen bald wiederzukommen.

Abstieg: Erfolgt nach einer herrlichen Woche mit ausgeprägtem Gruppengefühl fast geschlossen bis zum Ausgangspunkt, dem Parkplatz am Holzlager und von dort über Berchtesgaden per Zug oder PKW zurück nach Berlin oder zum verlängertem Aufenthalt im Berchtesgadener Land... dazu aber an anderer Stelle mehr.

<Die Autoren dieses Artikels sind Anna Batrla, Saskia Blank und Björn Ludwig>



Hochoben an der Schärtenspitze;
Foto: Gerald Petrasch

Ausdauerwanderung

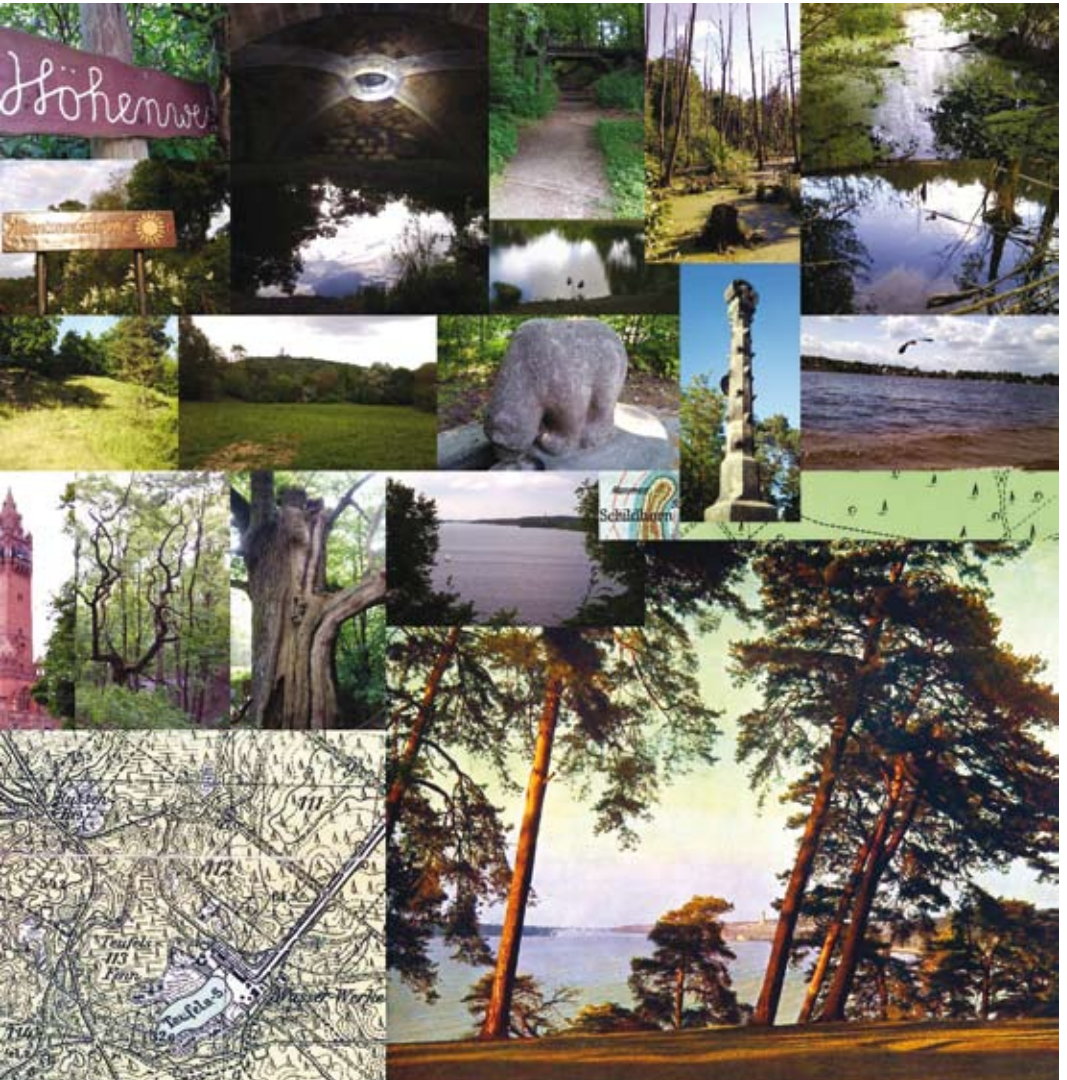
Am 7. Juni trafen wir uns in der Nähe des Schlosses Charlottenburg zum gemeinsamen städtischen Bergwandern. Unser Wanderziel lag etwa 14 Kilometer Luftlinie in (süd-)südwestlicher Richtung entfernt. Zunächst haben wir einen kleinen Schlenker durch den Schlossgarten gedreht um entlang der Spree zur Fürstenbrunner Höhe, dem Spandauer Berg, zu gelangen. Hier fanden die 7 Wanderinnen sowie die beiden Wandersmänner den Einstieg zum Höhenweg vor. Die fast 2 Kilometer breite und 62 Meter hohe natürliche Erhebung haben wir in ihrer Gesamtheit überquert und dabei einiges Wissenswertes in Erfahrung gebracht. In früheren Zeiten hat dort unter anderem eine berühmte Bergquelle existiert, welche erstmals 1719 urkundliche Erwähnung fand, wie auch einige Windmühlen standen damals an den Berghängen. Dann ging es weiter via Nordhang des Mons Expansus, dem sogenannten Breite Berg, Richtung Fließwiese Ruhleben. Dieses alte Naturschutzgebiet mit großflächigen Schilfröhrichten und ausgedehnten Erlensümpfen haben wir durchwandert und über den Spiegelwald den Kammweg des 62 Meter hohen Murellenberges erreicht, wo Rast gemacht wurde. Es ging anschließend hinab in die lange Murellenschlucht und der Talweg wurde eingeschlagen. Wir machten uns nun auf den Weg zum Grunewald mit seinen wechselnden Wald-, See-, Berg- und Talbildern. Über die Russenbrücke hindurch zwischen zwei weiteren Naturschutzgebieten passierten wir das Ökowerk Teufelssee, wo an diesem Tag das 30-jährige Jubiläum gefeiert wurde. Weiter schlängelten wir uns durch den grünen Wald am Pechsee vorbei zum Dachsberg. Ein kurzer Abstecher zu der sagenumwobenen Halbinsel Schildhorn brachte uns letztendlich auf den Havelhöhenweg. Diesen gingen wir bis zum Grunewaldturm um eine längere Mittagspause einzulegen. Nach dem Zwischenstopp auf dem 79 m hohen Endmoränenhügel am Westrande des Grunewaldes, dem eiszeitlichen Karlsberg, ging die Höhenwanderung zu sechst weiter Richtung Süden. Drei ungeübte Wanderinnen mussten sich an dieser Stelle „abseilen“. An der Lieper Bucht wandelten wir schließlich ans Ufer der Havel heran um die Kühlung des Stromduftes zu genießen. Am Havelberg vorbei ging es schnurstracks zu dem ältesten Baum des Waldes, einer mächtigen Alteiche. Von diesem Waldriesen gelangten wir zum nahegelegenen Großen Fenster. Hier kam zur Sprache das einst während der sowjetischen Blockade (Ende der 40er Jahre) die Havel als Landeplatz für Wasserflugzeuge genutzt wurde. Daß die Westberliner zu dieser Zeit in nur drei Monaten den Flughafen Tegel errichtet haben, wurde noch der Vollständigkeit halber bemerkt. Nach circa 29 Kilometern Wegstrecke und richtig vielen Höhenmetern erreichte die Alpenvereinswandergruppe fröhlich den Großen Wannsee wo gemeinsam eingekehrt wurde.



Text, Fotos* und Collage:
Dennis Wittig (Wanderführer)

*das Foto unten rechts vom Großen Fenster stammt von 1910 und der Verlagsanstalt für Farbenphotographie Carl Weller, Berlin

zum grünen Walde



*„Im Buchstaben ganz versunken, schwindet alles
heitre Licht,
und der Schüler wie betrunken, sieht den Wald
vor Bäumen nicht.“ (Brentano)*

Späte Rache im Rosengarten

eine neue skurrile Berggeschichte von Renate Mrozek

Es war eine junge Truppe, die sich zusammen gefunden hatte, um eine Tour durch den Rosengarten in den Dolomiten zu beginnen. Ich kam mir direkt alt vor in diesem Kreis. Vielleicht, dachte ich, ging es der anderen Frau, etwa in meinem Alter, genauso und sie hing deshalb gleich am ersten Tag an mir wie eine Klette. Was lästig war, denn leider fühlte ich mich nicht zu ihr hingezogen. Im Gegenteil! Sie erinnerte mich dunkel an irgendeine Person, die ein ungutes Gefühl in mir hinterlassen hatte. Aber es ist natürlich unfair, solche Empfindungen auf einen Menschen ähnlichen Typs zu übertragen. Darum gab ich mir Mühe freundlich zu bleiben, auch wenn mir ihr pausenloses Reden die Wanderung, auf die ich mich so gefreut hatte, vergällte. Sollte das die ganze Woche so weiter gehen?



Außerdem vergrößerte sich der Abstand zu den anderen

Südtirol, der Rosengarten, das war schon immer mein Traum gewesen. Wie oft war ich hier mit Andi, meinem Mann, gewandert. Darum hatte er mir diese Tour auch zu meinem vierzigsten Geburtstag geschenkt. Eine geführte Tour diesmal. Er konnte seines Asthmas wegen nicht mehr mit mir wandern und dass ich allein in den Bergen herumkraxelte, hielt er für gefährlich.

„Du musst die Schönheit der Berge für mich mit genießen“, hatte er zum Abschied gesagt, „praktisch mit vier Augen sehen.“ Das wollte ich auch und darum störte mich das ständige Gebabbel neben mir besonders. Außerdem vergrößerte sich der Abstand zu den anderen zunehmend, da die Frau nicht nur unglaublich gesprächig war, sondern auch keine Kondition hatte. Sie klagte, dass sie

unter Diabetes leide. Aber ich muss gestehen, dass ich an Stelle von Mitleid einen zunehmenden Groll empfand. Muss man sich denn für eine Bergtour entscheiden, wenn man den Anforderungen nicht mehr gewachsen ist?

„Mein Mann ist auch nicht gesund. Er ist deshalb zu Hause geblieben“, sagte ich kurz.

Das hätte ich nicht tun sollen, denn nun überhäufte sie mich mit Fragen. Seinen Namen wollte sie wissen und seinen Krankheitsverlauf und ob wir

Kinder hätten und so weiter. Meine mehr als einsilbigen Antworten hinderten sie nicht, mit ihrer Fragerei fortzufahren.

Die anderen waren hinter einem Felsen verschwunden. Kurt, unser Bergführer, war jung und sicher unerfahren. Er schritt munter vorweg, offenbar ohne

sich um die Nachhut Gedanken zu machen. Meine nervige Begleiterin blieb plötzlich stehen. „Ich bin unterzuckert. Ich brauche meine Spritze“, japste sie und zog sich den Rucksack von den Schultern.

Das wäre nun eine gute Möglichkeit gewesen, sie loszuwerden. Ich hätte sie einfach stehen lassen und zu den anderen aufschließen können. Aber so etwas tut man natürlich nicht; nicht im Kreise von Bergkameraden. „Einer für alle und alle für einen“, so hatte ich es gelernt. Also blieb ich bei ihr und sah zu, wie sie die Spritze herausnahm und das Insulin aufzog. „So viel brauchen Sie?“, fragte ich erstaunt, denn das vertraute Du, mit dem sie mich anredete, kam mir nicht über die Lippen.

Was dann geschah, kam so unerwartet, so plötzlich, dass ich einfach nicht reagieren konnte. Mit

einer Geschmeidigkeit, die ich ihr nie zugetraut hätte, sprang sie auf mich zu, zog mein T- Shirt hoch und rammte mir die Spritze in den Bauch. „Die ist für dich!“, schrie sie, mit von Hass verzogenem Gesicht. „Andi war mein Verlobter. Du hast ihn mir weggenommen!“

Den Tod vor Augen, überschlugen sich die Gedanken in meinem Kopf: Daher war sie mir also vage bekannt vorgekommen. Ein- oder zweimal waren wir drei uns auf der Straße begegnet, nachdem Andi die Verlobung mit ihr gelöst hatte. Ich hatte ihr Gesicht nur kurz gesehen, da sie sofort den Kopf weggedreht hatte. Natürlich sah sie damals anders aus, jung und attraktiv. Ich hatte sie nicht wieder-erkannt, aber sie muss mich gleich erkannt haben

und damit die Möglichkeit zu später Rache. Nun würde ich sterben, durch ihre Hand.

Aber da war plötzlich Kurt. Er riss mir die Spritze aus dem Bauch. Wie aus dem Nichts war er aufgetaucht, unser Bergführer, der wohl doch nicht so unerfahren war, dass er die Nachzügler aus den Augen verlor. Offenbar hatte er auch ihre Worte

gehört. Er hielt ihr Handgelenk fest umklammert. „Tod durch Insulin - nicht nachzuweisen- der perfekte Mord, was?“, fragte er höhnisch. „Aber nur,

wenn es keine Zeugen gibt. Ich werde jetzt einen Polizeihubschrauber anfordern.“

Die Frau – Ina hieß sie, erinnerte ich mich nun – sank in sich zusammen. Langsam kamen jetzt einige Mitglieder der Gruppe zurück, um zu sehen, warum es nicht weiter ging. „Nein“, sagte ich schnell, jetzt wieder Herr meiner Sinne, „lass sie los. Sie hatte doch nur ein persönliches Motiv. Anderen wird sie nicht gefährlich werden.“

Kurt sah mich zweifelnd an. „Bitte“, sagte ich zu ihm, und zu den anderen sagte ich: „Es war nur ein Schwächeanfall. Wir können weitergehen.“

Am nächsten Morgen kam sie nicht zum Frühstück. Es hieß, sie sei abgestiegen.

Was für eine wunderbare Woche! Dem Tod entronnen! Ein neues Leben geschenkt!

Ich war wieder jung mit den Jungen, die scherzten und lachten. Ungeahnte Kräfte erwachten in mir. Mit großen Schritten eilte ich vorweg. Der Weg kam mir entgegen, die Berge neigten sich mir zu, die Sonne brannte auf meine bloßen Arme, ein azurblauer Himmel wölbte sich über dem Rosengarten. Vier Augen reichten nicht aus, um all die Schönheit in mich aufzunehmen. Oh, wundervolles Südtirol!



Vier Augen reichten nicht aus, um all die Schönheit

Bauernweisheiten

für das vierte Vierteljahr 2015

Oktober (Gilbhart, Weinmond, Dachmond, Kirchweihmonat):

Wenn Simon und Judas (28.) vorbei, ist der Weg dem Winter frei; es sitzen auch die heiligen Herrn am warmen Kachelofen gern.

November (Nebelung, Nebelmond, Wintermond, Windmond):

An Allerheiligen (1.) geh' in den Wald, nimm von der Birke einen Span, und da siehst du es ihm gleich an, ober der Winter warm ist oder kalt: Ist der Span trocken, wird ein warmer Winter anrücken; aber ist er naß genommen, wird ein kalter Winter kommen.

Dezember (Julmond, Christmond, Heiligmond, Wolfsmond, Schlachtmond):

Regnet's am Bibianatag (2.), regnet's 40 Tage und 1 Woche danach.

Verworfenne Tage: 3., 6. und 11. Okt., 12. Nov., keine verworfenen Tage im Dezember

Mark Pätzold

Das fantastische Boulderuniversum

Ein kleiner Boulder-Ratgeber in vier Teilen - Teil 1: Grundlagen

Es heißt allerorten, das Bouldern sei im Mainstream angekommen. Doch anders als beim Fußball, ist unser Sport für den Anfänger oft genug ein Buch mit sieben Siegeln. Mainstream, das hieße, das die Grundsätze selbstverständliches Gemeinwissen wären, dass jeder, der „Abseits“ erklären kann, auch wüsste, was ein „Gaston“ ist.

Ratgeber zur Klettertechnik gibt es genug - auch wenn man in den Kletterhallen dieser Welt manchmal den Eindruck gewinnen kann, dass sie kaum jemand ernsthaft liest. Diese Artikelserie wird sich den Besonderheiten des Boulderns widmen; Unterschiede zur Technik im Seilklettern herausstellen, wobei natürlich das Rad ... will meinen der Fels ... nicht neu erfunden wird.

Manches mag als banaler Anfängerhinweis erscheinen, doch sehe ich es an den Wänden unserer Halle oft genug: selbst Fortgeschrittene setzen wichtige Grundlagen nicht konsequent um.

1. Locker machen – und bleiben!

Beobachtet man Seilkletterer, die in den Bouldersport einsteigen, fällt einem vor allem auf, dass sie sich langsamer bewegen und immer wieder versuchen eine stabile Position einzunehmen.

Seilkletterer sind es gewohnt, nach Ruhepositionen zu suchen bei denen sie einen Arm komplett entlasten, um eine Tour durchzuhalten oder das Seil einzuhängen. Beim Bouldern ist das in der Regel weder möglich, noch vom Routenbau her so gewollt.

Im Seilklettern geht es von Anfang an darum, den Krafteinsatz auf das nötige Minimum zu senken, um die Tour durchzuhalten oder einen Arm zum Clippen frei zu bekommen.

Im Gegensatz dazu fehlt dem reinen Boulderer oft die Routine darin, sich kraftsparend zu bewegen – d.h. am langen Arm. Das wichtige Stichwort dabei ist: bewegen.

Die Ruheposition am langen Arm wird von vielen genutzt, z.B. am Startgriff. Doch neigen viele Boulderer dazu, diese Position zu verlassen, wenn sie

eine Bewegung von Griff zu Griff ausführen. Anstatt den Focus auf maximale Beweglichkeit und Technik zu legen, wird eine Bewegung mit viel unnötiger Haltekraft in Hand, Arm und Schulter geklettert. Übermäßiges Festhalten führt zu einem trügerischen Sicherheitsgefühl und schränkt die Beweglichkeit und den Aktionsradius stark ein.

Ziel muss es jedoch sein, die Position des langen Armes gerade während des Kletterzuges aufrecht zu erhalten. Dies erfordert eine starke Konzentration darauf, die Rumpfmuskulatur (Körperkernmuskulatur) unter kontrollierte Spannung zu bringen, während Hüftmuskulatur und Schultergürtel bewusst locker gehalten werden. Oder um es mit den Worten eines gewitzten Drittklässlers auszudrücken: wie ein



Aria und Teresa machen es vor: langer Arm auch mitten in der Kletterbewegung – sieht nicht nur elegant aus, sondern ist auch sehr effektiv - Foto: Südbloc Boulderhalle

Brett, das man an vier Spaghetti aufgehängt hat. Der dynamische Boulderzug aus dieser Situation heraus ist einem „sich Hochschleudern“ viel ähnlicher, als einem sich Hochziehen: Schwung und Spannung des Körpers ersetzen die Zugkraft von Armen und Schultern. Das spart jede Menge Kraft, macht schwere Züge oft erst möglich und erhöht die Reichweite zudem enorm.

Auf spezielle Techniken und Übungen wird im dritten Teil dieser Serie eingegangen werden.

2. Kreuz und quer: die Diagonalregel.

Ich finde ja, die Frage Nummer eins beim Bouldern sollte lauten: Wohin bloß mit all der Kraft!?

Regelmäßig tropfen Fitnessstudiotypen mit explodierenden Muskelbergen von der Wand ab, während nebenan in einem Boulder drei Grade schwerer ein zierliches Mädchen, locker eine Haarsträhne aus ihrem Gesicht schiebt, bevor sie den nächsten Zug macht.

Da ist natürlich zunächst das Problem der Masse: viele Muskeln zu haben, bedeutet viel Gewicht die Wand hoch schleppen zu müssen. Und wie schon bei Archimedes ist zudem auch alles ein Problem der richtigen bzw. eben falschen Hebel.

Eine DER grundlegenden Regeln beim Klettern und Bouldern beruht auf simplen geometrischen und mechanischen Tatsachen. Ziel ist es, möglichst alle störenden Kräfte auf den Körper außer der Erdanziehung zu eliminieren – d.h. jedes Kippen, Drehen, Ziehen zur Seite zu vermeiden, jedes unnötige Festhalten zu vermeiden, weil der Körper einem irgendwo hin abhauen will, das eigene Gewicht nicht durch Kraft aufzufangen, sondern diese Kräfte durch die richtige Technik zu vermeiden oder aufzulösen.

Ein wichtige Überlegung dazu, was mechanische Stabilität überhaupt ausmacht, hilft dabei: das Gleichgewicht der Kräfte in alle Richtungen des Raums.

Stehen wir aufrecht auf dem Boden, bereitet uns das keine Mühe. Das liegt daran, dass es nur Kräfte gibt, die genau senkrecht durch unseren Körperschwerpunkt auf die Fläche zeigen, auf der wir stehen. Heben wir ein Bein vom Boden ab, lehnen wir uns dabei automatisch etwas auf die jeweils andere Seite – und schon herrscht wieder Gleich-

gewicht.

Dieses simple Prinzip kann man nun mit einer grundlegenden Technik beim Klettern an die Wand bringen, und so die meisten störenden Kräfte eliminieren: der sogenannten Diagonalregel.

Es könnte nicht einfacher sein: linke Hand zu rechtem Fuß oder rechte Hand zu linkem Fuß. Hält sich die linke Hand fest, während wir mit der rechten weiter greifen, muss der rechte Fuß dazu gut stehen. Also immer die gegenüberliegenden Gliedmaßen sorgen für den Halt. Die freie Hand greift weiter. Der zweite Fuß wird dabei nur so weit belastet, dass er hilft, die Bewegung auszuführen, aber nicht den Schwerpunkt mutwillig verschiebt. Oft ist es sogar besser das jeweilige Bein einfach unbenutzt hängen zu lassen oder an die Wand zu pressen, anstatt den zweiten Fuß auf einen Tritt zu setzen – denn das bringt eine zusätzliche Kraft ins Spiel.

Dieses Prinzip ist natürlich auch dazu da, es bewusst zu brechen bzw. durch fortgeschrittene Techniken zu variieren. Doch man kommt verdammt weit damit, sich

konsequent an diese Regel zu halten; bis hinein in den 6. Fontainebleaugrad können wir uns unsere Kletterbewegung wie eine komplizierte Wippe vorstellen, bevor komplexere Bewegungen das einfache „Links-zu-Rechts“ System ablösen müssen.

Ein erstes Fazit:

Gute Technik ist der Schlüssel – dazu bedarf es Konzentration und consequentem Bewusstsein für die richtigen Bewegungen, sowie einer gadenlos ehrlichen Selbstanalyse, ob man diese Techniken perfekt verinnerlicht hat. Auch Fortgeschrittene sollten ihre Technik permanent überprüfen.

> Im nächsten Heft geht's weiter mit Teil 2 <



Stephan Vogt ist zwar kein zierliches Mädchen, demonstriert aber die Diagonalregel in einem Balanceboulder, wie es sich für einen Landesmeister geziemt - Foto: Dieter Faulbaum

Unser Ausrüstungsthema:

E-Bikes im Gebirge

Wir müssen zuerst noch einmal kurz auf die Ausführungen in Heft 3 von 2014 zurückkommen. Danach werden (in Deutschland) drei Arten von Elektrofahrrädern unterschieden:

Pedelec – keine Steuer, keine Versicherung, kein Helm, Unterstützung beim Treten bis maximal 25 km/h, Benutzung von Radwegen erlaubt.

S-Pedelec – keine Steuer, aber Betriebserlaubnis + Haftpflichtversicherung + Kennzeichen + Führerschein, Unterstützung beim Treten bis maximal 45 km/h, Benutzung von Radwegen nicht erlaubt.

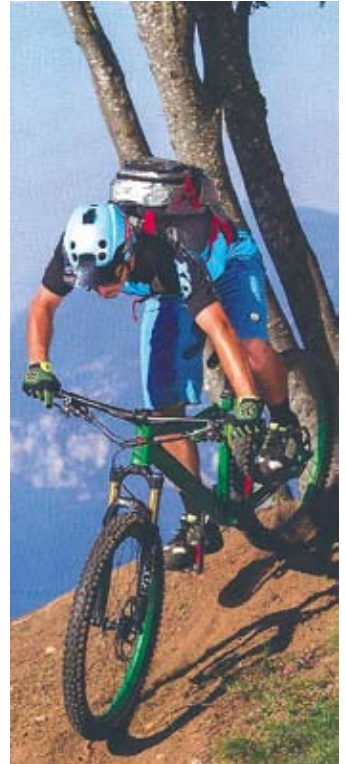
E-Bikes – wie Kleinkrafträder, also Steuer, Versicherung, Kennzeichen, Helm usw. vonnöten.

In dem im vorigen Heft besprochenen Mountainbike-Führer „Mountainbiken Alto Garda“ von Marco Giacomello hat der Verfasser 54 Mountainbike-Touren vorgestellt, und diese auch auf ihre E-Bike-Tauglichkeit überprüft und entsprechend gekennzeichnet. Dazu gibt er folgende, grundsätzliche Stellungnahmen, die wir hier mit Genehmigung des Verlages Versante Sud abdrucken (durch die Übersetzung ins Deutsche klingt manches etwas ungewohnt).

„Die E-Bikes sind stark im Kommen, wer die branchenspezifischen Messen besucht, wird sich dem bewusst. Wie bei allen Innovationen gibt es diejenigen, die dem Thema positiv entgegensehen und andere, die das nicht tun. Der Autor dieses Buches benutzt ein normales Bike, kein E-Bike, weshalb sich alle aufgeführten Daten auf die traditionellen Bikes beziehen. Was aber nicht bedeutet, dass er E-Bikes nicht kennt oder noch keine Erfahrung damit gemacht hat. Im Gegenteil, er ist sich darüber klar, dass es für diesen Typ Fahrrad viele Gründe gibt sie zu empfehlen.

Deshalb möchten wir hier einige Hinweise all denjenigen geben, die den Anstieg (und nicht nur) mit elektrischer Unterstützung nehmen. Mittlerweile gibt es auf dem Markt verschiedene Arten von E-Bikes, angefangen beim City Bike bis zum Geländebike, die sich vor den klassischen Enduro- Rädern nicht mehr verstecken müssen. Um also die hier aufgeführten Daten korrekt zu lesen:

Typ der Tour (der sich selbstverständlich nur durch die Zugabe einer Batterie nicht verändert) um dann die Fahrzeiten aufgrund der eigenen Erfahrungen und Fahrstil zu berücksichtigen. Nach Gesprächen mit Anwendern und Herstellern, kann vom technischen Standpunkt aus gesehen alles, was mit dem traditionellen Mountainbike fahrbar, ist auch mit dem E-Bike gefahren werden. Das höhere Gewicht ist bei Schiebe- oder Tragestrecken sicherlich zu berücksichtigen, evtl. auch eine etwas erhöhte Trägheit während der Fahrt. Mit Blick auf die Modelle die derzeit am Markt erhältlich sind, raten wir von der Benutzung eines E-Bikes auf den reinen Downhill- oder Gravity- Strecken ab (auch wenn sich hier das Angebot sehr schnell erweitern kann). Darüber hinaus halten wir ein Auge auf ein Limit von 2000 Höhenmetern, mit Blick auf die derzeitige mögliche Batterieleistung (dieser Wert beruht auf Herstellerangaben bei einem Fahrer mit einem Gewicht von etwa 75 kg und mittlerer bis niedriger Tretleistung). Aber auch im Fall der Batterieleistung, spielen die eigenen Erfahrungen sicherlich die größere Rolle. Wer im Anstieg mehr Unterstützung vom Motor benötigt, hat natürlich eine kürzere Lebensdauer der Batterie zu erwarten. Weiter sind die



Gesamthöhenmeter und die Art der Steigung weitere wichtige Aspekte, die sehr genau beobachtet werden sollten, um eine reelle Einschätzung zu bekommen. Ein Batterieladegerät im Rucksack könnte die Autonomie verlängern, sofern sich die Hütten in diesem Bereich organisieren. Einige von ihnen bieten bereits die Möglichkeit, diesen Service in Anspruch zu nehmen. Dies sind natürlich nur unsere Gedanken und Anmerkungen, die jeder auf Grundlage seiner eigenen Erfahrungen, Kenntnisse und Rücksicht auf die eigenen Möglichkeiten von Fall zu Fall variieren kann. Wie es auch diejenigen gibt, die mit dem Rennrad auf unbefestigten Straßen zur eigenen Bestätigung bis auf die Gipfel fahren, gibt es wohl auch jene, die mit dem E-Bike über eigene Grenzen hinausfahren. Aber es liegt wohl auf der Hand und sollte nicht vergessen werden: auch wenn der Aufstieg gelingt, gilt das nicht automatisch für die Abfahrt. Selbst wenn das Bike im Anstieg die Grenzen des Fahrers erweitert, sollte die Abfahrt immer berücksichtigt und respektiert werden.“



Wer nun auf den Geschmack gekommen ist: Der erwähnte Mountainbike-Führer kann in unserer Geschäftsstelle ausgeliehen werden.

Leih-Pedelecs gibt es inzwischen auch in jedem Ferienort; allerdings variieren die Leihgebühren recht stark. Die Zeit der Schnäppchen-Preise ist längst vorbei, weil das Interesse des Publikums zur Freude der Fahrradläden außerordentlich gestiegen ist. Rechnen Sie im Moment mit ca. 20 bis 25 EUR am Tag.

Gerd Schröter

Ausleihe von Gegenständen

Die Sektion verfügt über ein größeres Sortiment an Ausrüstungsgegenständen. Dies sind sowohl Wanderkarten /Führer/ Bücher/Touren-Disk, als auch Eispickel, Eisgeräte, Steigeisen, Brust-/Sitzgurte bzw. Klettersteigsets, Lawinensuchgeräte, Helme und Wanderstöcke.

Diese Sachen verleihen wir gegen eine Leihgebühr, die ausschließlich zur Refinanzierung und Neuanschaffung von Ausrüstung verwendet wird, an unsere Mitglieder (Mitgliedsausweis vorlegen).

Bedingungen :

Trotz sorgfältigster Prüfung aller Gegenstände kann durch die Sektion (bzw. deren Beauftragten) keine Haftung für die Sicherheit der Ausrüstungsgegenstände übernommen werden.

Die Ausgabe/Rücknahme erfolgt nur während der Geschäftsstunden.

Für nicht mehr nutzbare Gegenstände haftet der Nutzer (bei Rückgabe bzw. Verlustmeldung) zum Zeitwert.

Wanderkarten :

Leihgebühr 0,50 € (keine Kautions)

Führer, Lehrpläne, Bücher, CD's :

Leihgebühr 1,00 € (keine Kautions)

Videos :

Leihgebühr 2,50 € (keine Kautions)

Technische Ausrüstung :

Leihgebühr 0,50 € pro Tag (je Komponente)

Kautions 25,00 € (je Komponente)

Leihgebühr und Kautions verstehen sich je Teil.

Lawinensuchgeräte (Sonderkautions, nur im Set):

„Lawinensuchgerät“, Sonde und Schaufel, zusammen 3,00 € pro Werktag und zusammen 50,00 € Kautions.

Ausgeliehen bzw. zurückgegeben werden kann Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr; eine Beratung kann nur nach vorheriger Absprache stattfinden.

Das Foto auf der linken Seite stammt vom Cover des im Text erwähnten Buches.

*Das Foto rechts (Pedelec beim „Tanken“) ist einer Pressemitteilung des bayerischen Fahrradherstellers **corratic** (Raubling) mit freundlicher Genehmigung entnommen worden.*



Helmut Lang, Aleandra Kimmer, Gerhard Baumhackl

Alm- und Hüttenwanderungen

Kärnten

Bergverlag Rother GmbH, Wanderbuch, 1. Auflage 2015.

240 Seiten mit 167 Farbfotos, 51 Wanderkärtchen 1:50.000, 51 Höhenprofile, sowie 2 Übersichtskarten, GPS-Tracks zum Download, Preis 16,90 €. 51 kulinarische Touren zwischen Großglockner und der Koralm (an der Grenze zur Steiermark) stellt dieses Wanderbuch vor. Alle sind nach Schwierigkeiten (blau, rot, schwarz) unterteilt, aber alle haben gemeinsam, daß



am Ziel deftige Speckknödel, würzige Kasspatzen oder ein saftiger Apfelstudel warten. Und damit man weiß, was es zu essen gibt, ist sogar ein „Wörterbuch“ beige-fügt. So wird erklärt, was z.B. „Frigga“, oder „Glundner Kas“ oder „Ritschert“ bedeuten.

Für jeden Anspruch findet sich nicht nur das passende Essen, sondern auch die passende Wanderung. Es gibt Anstiege durch schattige Bergwälder, Übergänge über felsige Pässe und Grate, sowie Pfade entlang von rauschenden Bergbächen. Und wem die schwarzen Wege zu schwierig sind, dem bieten die Autoren leichtere Varianten an. Auch Familien mit Kindern kommen hier auf ihre Kosten.

Verschiedenen Autoren

Südtirol

Kompass-Karten GmbH, Wanderbuch, 1. Auflage 2014. 288 Seiten mit vielen farbigen Abbildungen, div. Wanderkarten 1:50.000, sowie einem Extra-Guide „Meraner Höhenweg“, GPX-Daten zum Download, Preis 16,99 €. 120 Touren, aus ganz Südtirol und nach Gebieten aufgeteilt, werden hier vorgestellt. Ob leicht, mittel oder schwer (blau, rot, schwarz), hier findet jeder Wanderer

etwas. Jede Tour ist umfassend beschrieben (Weglänge, Gehzeit, Höhenmeter, Kindertauglichkeit, Einkehrmöglichkeiten, Bergbahnen, Verkehrsmittel, Parkplätze usw.). Kleine Einschübe bei mancher Tour geben immer wieder wertvolle Hinweise auf z.B. Sehenswürdigkeiten oder auch Varianten der Wanderungen. Am Ende des Buches folgen noch Aufstellungen sämtlicher Hütten und Berggasthöfe, sowie interessanter Museen.



Der beigelegte Extra-Führer beschreibt den rund 86 km langen Meraner Höhenweg. Er führt als Rundwanderung in Höhen zwischen 900 und 2900 m rund um den Naturpark Texelgruppe, von den sonnigen Steppenhängen des Vinschgaus bis zu den vergletscherten Bergen der Ötztaler Alpen.

Christian K. Rupp

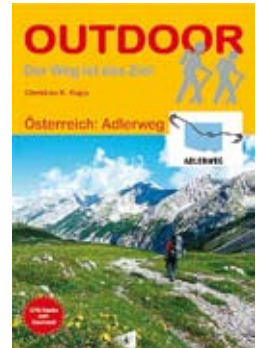
Adlerweg

Conrad Stein Verlag GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2015.

192 Seiten, 78 farbige Abbildungen, 55 Karten und Höhenprofile, 1 Übersichtskarte, GPS-Tracks zum Download, Preis 14,90 €.

Der Adlerweg, Tirols bekanntester Fernwanderweg beginnt in St.

Johann i.T. und führt über 320 km bis zur Paßhöhe des Arlbergpasses. Die in 24 Etappen unterteilte Strecke verläuft durch einsame Täler, durch tiefe Wälder, an plätschernden Bächen entlang und hinauf in alpine Gefilde. Zu jeder Tagesetappe gibt es eine ausführliche Wegbeschreibung mit Angaben zu Übernachtungsmöglichkeiten und öffentlichen Verkehrsmitteln; alle aktuellen Streckenänderungen der letzten Zeit sind in diesem neuen Führer eingearbeitet.



Infos zu den durchwanderten Gebirgen, Ortschaften, lokalen Sagen und sehenswerten Abstechern vervollständigen dieses Outdoor-Handbuch.

Selbstverständlich wird auch beschrieben, wie der Adlerweg zu seinem Namen kam: Da ist einmal das Wappentier Tirols, und dann soll der Weg - von oben betrachtet - einem Adler mit ausgebreiteten Schwingen gleichen ...

Paul Ganitzer, Claudia Pacher, Christian Wutte, Britta Wutte, Robert Zink

Skialpinismus

in den Julischen Alpen Ost
Verlag Versante Sud,
Milano, Skitourenführer in
deutscher Sprache, 1. Auf-
lage 2015.

416 Seiten mit zahlreichen
Fotos, sowie Kartenaus-
schnitten und Topos mit
eingezeichneten Routen,
Preis 32,00 €.

100 Skitouren im Bereich
von Triglav, Jalovec, Pri-
sank, Martuljek, Razor, Krn
und Wocheiner Berge, im Dreiländereck Slowenien, Ita-
lien und Österreich haben hier die 5 Autoren zusammen-
gestellt. Dieser 2. Band umfasst den östlichen, ganz in
Slowenien liegenden Teil der Julier. Hier besteht sowohl
die Möglichkeit zu wunderschönen Tagestouren als auch
zu mehrtägigen, einsamen Überschreitungen.
Sämtliche Touren sind nach verschiedenen Schwierig-
keiten eingeteilt (Schwierigkeitsgrad der Abfahrt, Alpi-
nistischer Schwierigkeitsgrad und Gefahrenpotential);
die Ausrichtung von Aufstieg und Abfahrt, die Steilheit
des Geländes, Höhenunterschiede, Zeiten für Aufstieg,
die empfohlene Jahreszeit gehören ebenfalls zu jedem
Skitourenvorschlag. Das Routenverzeichnis am Ende des
Führers fasst noch einmal in Kurzform alle Touren mit
ihren wichtigsten Eigenschaften zusammen.



Andreas Weissen

Binntal – Veglia - Devero

Rotpunktverlag Zürich,
Wanderführer, 1. Auflage
2015.

288 Seiten mit zahlreichen
Farbfotos und Wanderkar-
ten, Preis 35,00 €.

Der Naturpark Binntal
Veglia Devero liegt fernab
der großen Tourismusströme
im italienisch-schweize-
rischen Grenzgebiet zwi-
schen dem Wallis und dem
Piemont und ist trotzdem
gut zu erreichen.
Die 42 Routen bieten Wan-
dervergnügen unterschiedlichster Art: von gemütlichen
Spaziergängen über alpine Mehrtagestouren bis hin
zu Schneeschuhwanderungen. Sie führen durch enge



Schluchten, weite Hochebenen, auf atemberaubende
Gipfel und zu idyllischen Bergseen.

Alle Wanderungen sind nach Schwierigkeiten (SAC-
Skala) aufgeteilt, die ersten 40 Seiten geben eine sehr
gute Einführung, einschließlich Essen und Trinken,
Anreise mit ÖPNV, Unterkünften, Einkaufsmöglichkeiten
usw. Auf der Klappe vorne befindet sich eine Über-
sichtskarte 1:200.000 und eine Aufstellung sämtlicher
Touren, hinten wartet ein Mini-Wörterbuch deutsch/itali-
enisch. Also alles vorhanden.

Siegfried Garnweidner

Münchner Win- terwanderungen

Kompass-Karten GmbH,
Winterwanderführer, 1. Auf-
lage 2015.

192 Seiten mit zahlreichen
Fotos, div. Wanderkarten
1:50.000, sowie einer
Extra-Tourenkarte, GPX-
Daten zum Download, Preis
14,99 €.

Keine Angst, es handelt
sich nicht um Winterwan-
derungen in München,
sondern um 50 der schönsten Touren südlich der bayeri-
schen Hauptstadt bis hinunter an die österreichische
Grenze.

Los geht's mit einer Tourenübersicht, die schon sofort die
Schwierigkeiten (blau-rot-schwarz) und alle wichtigen
Angaben bereit hält (Zeichenerklärung auf der hinteren
Umschlagklappe). Dann folgen wichtige Infos, u.a.
auch über die richtige Ausrüstung beim winterlichen
Wandern. Daran schließen sich die einzelnen Touren an,
ausführlich beschrieben und mit tollen Fotos und pas-
sender Wanderkarte, meist 1:50.000, versehen. Kleine
Einschübe mit Geschichten oder Variationen vervollstän-
digen die einzelnen Touren. Ganz am Ende des Buches
folgen noch ein paar wichtige Adressen zu Tourismusver-
bänden und den öffentlichen Verkehrsmitteln. Und der
Führer hat wieder runde „Ecken“; das schont die Jacken-
oder Hosentasche.



Robert Demmel, Edwin Schmitt

Karwendel

Bergverlag Rother GmbH, Wanderführer, 10. Auflage
2015.

192 Seiten mit 114 Farbfotos, 52 Wanderkärtchen
1:50.000, 57 Höhenprofile, sowie 5 Übersichtskarten
1:250.000, GPS-Daten zum Download, Preis 16,90 €.

56 der schönsten Tal- und Höhenwanderungen bietet dieser Führer im idyllischen und naturbelassenen Karwendel zwischen Achensee, dem Inn und der Isar. Bergwanderer können aus einer Fülle an Höhenwegen, Gipfeln und Klettersteigen ihre Traumtouren entdecken - unterteilt nach Schwierigkeiten (blau, rot, schwarz), darunter auch 5 mehrtägige Wanderungen. 10 Top-Touren hat Edwin Schmitt kreiert, ebenso, wie er kurze Touren und Spaziergänge aus den beschriebenen Routen herausgelöst und noch einmal extra beschrieben hat. Die exakten Wegbeschreibungen, Kartenausschnitte und Höhenprofile zu jeder Tour machen die Orientierung leicht. GPS-Tracks stehen zum Download bereit. Und ein besonderes Schmankerl: In der hinteren Umschlagklappe steckt eine herausnehmbare Wanderkarte 1:60.000 mit allen 56 vorgeschlagenen Routen. Die launige Schreibweise des Autors macht Spaß beim Schmökern und Planen.



Matteo Della Bordella, Davide Mazzucchelli

Varese e Canton Ticino

Varese und Kanton Tessin (Klettergärten)
Verlag Versante Sud, Milano, Kletterführer mit teilweise deutscher Übersetzung, 3. Auflage 2015.

352 Seiten mit zahlreichen Fotos, sowie Kartenausschnitten und Topos mit eingezeichneten Routen, Preis 30,00 €.

In dieser 3. Ausgabe, die sich ausschließlich dem Sportklettern widmet, stand dem Autor der vorherigen Ausgaben Davide Mazzucchelli, Matteo Della Bordella zur Seite. Er ist ein großer Kenner der Schweizer Berge. Der Führer,



erweitert und auf den neuesten Stand gebracht, stellt eine große Auswahl an Klettergärten im Tessin vor, einer Region, die traumhafte Klettergärten bietet, nicht nur wegen der Qualität der Routen und Felsen, sondern auch wegen des milden Klimas. Ein ausführliches Kapitel zu den Klettergärten in der Provinz Varese vervollständigt

den Führer.

Zu allen 350 Führen sind Angaben zur Meereshöhe, der Wandausrichtung, der Qualität der Absicherung, der Schönheit, Parkmöglichkeiten, Zustieg usw. aufgeführt. Ob eine Route regensicher ist oder für Anfänger oder Familien geeignet ist, steht natürlich ebenfalls dabei.

Michael Hennemann

Schluchtensteig

Conrad Stein Verlag GmbH,
Wanderführer, 1. Auflage
2015

96 Seiten, 41 farbige Abbildungen, 9 Karten und 7 Höhenprofile, 1 Übersichtskarte, GPS-Tracks zum Download, Preis 9,90 €.

Einmal quer durch den Südschwarzwald führt der 120 km lange Weitwanderweg von Stühlingen unweit der Schweizer Grenze bis nach Wehr. Der Autor hat den Weg in 6 Etappen (zwischen 18 und 23 km) eingeteilt; keine Etappe gleicht der anderen und der Schluchtenweg hat alles, was einen guten Wanderweg ausmacht. Der Führer bietet neben einer ausführlichen Beschreibung des Streckenverlaufs alle praktischen Infos, die zur Planung und Durchführung dieser Wanderung erforderlich sind. Wissenswertes und Hintergründe zu Kultur, Fauna, Flora und Geologie runden das Ganze ab. Sogar über die Möglichkeiten mit Kindern oder Hunden den Weg abzuwandern gibt es wichtige Informationen. Und wer will, kann das alles sogar in 5 Tagen schaffen (19-26 km) ; der Autor hat auch diese Variante eingearbeitet.



Deutschland – Österreich – Über die Alpen

Kompass-Karten GmbH, Kompass Digitale Karten zum Wandern und Radfahren,
3 DVD's, Preis 89,99 € bzw. 99,99 €.

Neu erschienen sind bei dem weltweit größten Produzenten von Wander-, Fahrrad- und Skitourenkarten – der Fa. Kompaß-Karten GmbH, Innsbruck – die drei vg. digitalen Outdoorkarten in bewährter Kompass-Qualität. Es handelt sich jeweils um Rasterkarten, aufzoombar bis zu einem Detail-Maßstab von 1:10.000!

Die Software muß mit einem Produktcode freigeschaltet werden, wobei dieses max. auf zwei Computern und einem PDA möglich ist. Zusätzlich ist ein Zugriff via Smartphone (iPhone und Android) per Kompass-App auf

die Karten möglich. Mittels des zur Verfügung gestellten (amtlichen) Kartenmaterials haben Sie die Möglichkeit. Tracks und



Wegpunkte zu planen und diese auf GPS-Geräte zu übertragen. Die integrierte Suchfunktion von Orten, Gipfeln und Hütten erleichtert die Orientierung und so das Planen der ganz individuellen Tour. Ebenfalls lässt sich das Kartenmaterial auf (einige) Outdoor-GPS-Geräte transferieren. Selbstverständlich können auch einzelne Kartenausschnitte gedruckt und Höhenprofile angezeigt werden. Besonders beeindruckend aber ist die Möglichkeit, den Track (od. die Region) in 3 D zu „überfliegen“, auch im Nachhinein, beim Auswerten der Tour. Diese DVD's bieten also die Möglichkeit einer optimalen Tourenplanung.

Evamaria und Primus Wecker

Wandern am Wasser Südtirol

Bergverlag Rother GmbH, Wanderbuch, 1. Auflage 2015

224 Seiten mit 173 Farbfotos, 53 Wanderkärtchen 1:50.000/1:75.000, 54 Höhenprofile, sowie 2 Übersichtskarten, GPS-Tracks zum Download, Preis 16,90 €.

Uralte Waalwege, die Naturwunder der Seenplatten, rauschende Wildbäche oder das ewige Eis der Gletscher – die Auswahl der Touren ist höchst abwechslungsreich und reicht von der leichten Genußwanderung bis zur anspruchsvollen Gipfelroute. Die Autoren stellen hier 53 „erfrischende“ Touren zwischen Reschenpaß,



hier 53 „erfrischende“ Touren zwischen Reschenpaß,

Drei Zinnen und Kalterer See vor. Da Wasser auch Kinder lockt, sind zahlreiche familienfreundliche Tourenvorschläge mit vielen Rast- und Spielplätzen enthalten; natürlich gibt es auch Tipps zu geeigneten Bademöglichkeiten.

Exakte Wegbeschreibungen mit Höhenprofilen, Wanderkärtchen und GPS-Tracks machen jede Wanderung leicht nachvollziehbar. Und die vordere Umschlagklappe bietet einen schnellen Überblick über sämtliche Touren im Telegrammstil.

Fabrizio Manoni, Maurizio Pellizzon, Paolo Stoppini

Ossola Rock

Verlag Versante Sud, Milano, Kletterführer mit teilweise deutscher Übersetzung, 3. Auflage 2014 400 Seiten mit zahlreichen Fotos, sowie Kartenausschnitten und Topos mit eingezeichneten Routen, Preis 30,00 €.

Die dritte Ausgabe dieses Kletterführers beinhaltet viele neue Routen, zudem werden jetzt auch die Mehrseillängen an höheren Wänden genauer beschrieben. Deshalb beschränkt sich die Neuausgabe nunmehr auf die Region zwischen Lago Maggiore und Simplonpass. Vor allem für klassische Kletterer bieten die Gebiete Cadarese und Yatego unzählige neue Routen; die Rissrouten in Cadarese zählen mit zu den schönsten ganz Europas. Der historische Klettergarten von Balmanolesca wurde nach Sanierung wieder in den Führer aufgenommen.

Bei allen 68 Kletterorten mit zusammen 310 Führen sind Angaben zur Meereshöhe, der Wandausrichtung, der Qualität der Absicherung, der Schönheit, Parkmöglichkeiten, Zustieg usw. aufgeführt. Es gibt 44 Routen <5c, aber auch 19 Routen >8b, der Rest liegt dazwischen...



AlpinClub Center Berlin

Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg)
 Tel. 030 / 34 50 88 04 - Fax 030 / 34 50 88 05
 E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de
 Internet: www.alpinclub-berlin.de
 Postbank NL Berlin - BIC: PBNKDEFF100
 IBAN: DE74100100100047381101

Öffnungszeiten:

Auskünfte (Ausleihe ohne Beratung)
 Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr

Verkehrsverbindungen:

U2/U7 bis U-Bhf Bismarckstraße, linker Ausgang
 in nördlicher Richtung,
 Bus 109 bis Bismarck-/Kaiser-Friedrich-Straße

Weitere Telefonnummern:

1. Vorsitzender

Arno Behr 030 / 344 97 54

2. Vorsitzende

Gabriele Wrede 033021/44127

Schatzmeister

Uwe Prahtel 030 / 946 26 39

Mitgliedsbeiträge, Mitgliederverwaltung

Detlef Wrede (Mo-Do, 10-13 Uhr) 030 / 34 50 88 06

Redaktion & Anzeigen BERLIN ALPIN

Gerd Schröter 030 / 746 16 15

Ausbildung und Sport

Dr. Helmut Hohmann 030 / 201 23 03

Jugendreferent

Alexander von Doepf 030 / 641 09 17

Kletterturm Marzahn

Frank Wolter 0177 / 365 08 72

Kletterturm Reinickendorf

Manuel Trautsch 0176 / 63 71 48 56

Kletterturm Mauerpark

Andreas Trautsch 0179 / 172 75 77
 und Max Kant 0157 / 71 91 63 73

Kletterturm Spandau

Gudrun & Gerald Petrasch 0152 / 28 87 01 63

Kletteranlage Hüttenweg

Arno Behr 0172 390 36 90

Klettersportzentrum Spandau

Geschäftsstelle 030 / 34 50 88 04

Familiengruppe

Ralf Markschieß 0177 / 26 24 8 26

Ab sofort noch für dieses Jahr neu eintretende Mitglieder zahlen für den Rest des Jahres nur den halben Mitgliedsbeitrag; es entfällt außerdem die Aufnahmegebühr, und es gibt einen Gutschein, wie auf Seite 19 beschrieben.

Die jährlichen Mitgliedsbeiträge (oben rechts) bleiben auch 2016 in der bisherigen Höhe bestehen.

Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und betragen 2015 und auch 2016 für das

A-Mitglied ¹⁾	72,- € ⁷⁾
B-Mitglied ²⁾	40,- € ⁷⁾
C-Mitglied ³⁾	30,- € ⁸⁾
Junioren ⁴⁾	45,- € ⁹⁾
Kinder und Jugendliche ⁵⁾	36,- € ⁸⁾
Familien ⁶⁾	112,- € ⁸⁾

¹⁾ A-Mitgliedern, die aus einem nachweisbaren Grund über ein nur geringes Einkommen verfügen, erhalten auf Antrag eine Ermäßigung auf 45,- €; der Nachweis muß jährlich **wiederholt** werden.

²⁾ B-Mitglieder sind auf **Antrag** Ehe-/Lebenspartner eines A- oder B-Mitgliedes des ACB, oder Senioren ab 70 Jahre (auch nur auf Antrag).

³⁾ C-Mitglieder müssen ihre Erstmitgliedschaft in einer anderen Sektion des DAV, ÖAV oder AVS durch Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises jedes Jahr neu bis zum 28.02. nachweisen.

⁴⁾ Junioren sind Mitglieder von 18 bis 24 Jahre.

⁵⁾ Kinder und Jugendliche sind Mitglieder bis 17 Jahre.

⁶⁾ Familien (**nur** auf Antrag) bestehen aus einem oder zwei Elternteilen und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern **bis 17 Jahre**. Alle Personen müssen die gleiche Anschrift haben

⁷⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 11,- €

⁸⁾ keine Aufnahmegebühr

⁹⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 3,- €

Beitragsrechnungen bzw. Zahlungsaufforderungen werden nicht versandt.

Bei Zahlungen nach dem 31.01. eines Jahres wird je Mitglied ein Säumniszuschlag von 5,- € fällig. Wer seine Zahlung nicht vergessen will, sollte uns eine Einzugsermächtigung erteilen.

Wer seinen Ausweis trotz Zahlung bis zum 20.03. nicht erhalten hat, soll uns dies bis zum 30.04. melden; er erhält dann kostenlos einen Ersatzausweis.

Für danach verloren gegangene Ausweise können wir auf Wunsch zu einem Kostenbeitrag von 2,50 € einen Ersatzausweis ausstellen.

Bitte beachten Sie, daß Ein- oder Umstufungen zu B-Mitgliedern oder in eine Familienmitgliedschaft nur auf zusätzlichen Antrag hin erfolgen können. Dies ist ohne eine ausdrückliche Willenserklärung des betreffenden Mitglieds nicht möglich.

Anderungen

bei Adresse, Familienstand und -ganz wichtig- bei Ihrer Bankverbindung melden Sie bitte nur uns, dem AlpinClub Berlin und nicht der Bundesgeschäftsstelle in München. Zusätzliche Kosten die uns entstehen, müssen wir im Interesse aller an die betreffenden Mitglieder weitergeben.

Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich und müssen bis zum 30.09.d.J. schriftlich mit rechtsgültiger Unterschrift jedes einzelnen Mitglieds erfolgen (nicht per Fax und nicht per E-Mail); die Kündigungen werden kurzfristig von uns bestätigt. Achten Sie auf diese Bestätigung und fragen gfls nach. Spätere Reklamationen dürfen wir nicht mehr berücksichtigen.

Das gilt auch beim Übertritt in eine andere Sektion während des laufenden Jahres.

EINE
PARTNERSCHAFT,
DIE SICH
AUSZAHLT.



BIS ZU
10%
IN FORM VON
GLOBEPOINTS

Offizieller Handelspartner von



Bei jedem Einkauf sparen und das DAV-Klimaschutzprogramm unterstützen.

1,5 % Ihres Einkaufswerts fließen direkt in die energetische Sanierung der DAV-Hütten. In diesem Jahr kann die CO₂-neutrale Beheizung der Bochumer Hütte in den Kitzbüheler Alpen realisiert werden.

Jetzt informieren und kostenfrei anmelden unter:

Online: www.globetrotter.de/dav

Telefon: +49 40 679 66 179

In Ihrer Globetrotter-Filiale

Globetrotter

Träume leben.



Bis zu **10%** persönlicher Bonus*
Jetzt anmelden!

CAMP4

- Partner des  in Berlin . Euer Ausrüstungsexperte
- Kompetente Beratung und Auswahl
- Freundlicher Service
- Großes Engagement im  **

* Früher wurde allen DAV-Mitgliedern beim Einkauf von uns 3 Prozent Rabatt eingeräumt. Mit der jetzigen Bonusregelung erhaltet Ihr nach Eurer Anmeldung aber schon ab einem Jahresumsatz von 200 Euro einen Bonus von mindestens 5 und maximal 10 Prozent. Deshalb gilt die alte Rabattregelung nicht mehr. Mehr Infos dazu unter www.camp4.de/Camp4Bonus

** Seit über 20 Jahren engagieren wir uns für die Berliner Alpenvereinsarbeit vor allem im Jugendbereich und Wettkampfsport, weil uns dies am Herzen liegt. Zudem unterstützen Mitglieder unseres Teams die Arbeit des DAV direkt durch Ihren ehrenamtlichen Einsatz.

10178 Berlin . Karl-Marx-Allee 32 . Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-19 Uhr . Parkplätze davor
U5 Schillingstraße . Fon: 030-322 966 200 . www.camp4.de